Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1982)

Artikel: Nordwestschweizerische Erburkunden und artähnliche Unterlagen : Hilfsmittel für geschichtliche Untersuchungen, besonders für die Zeit bis zum Wiener Kongress

Autor: Keller, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-697428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nordwestschweizerische Erburkunden und artähnliche Unterlagen

Hilfsmittel für geschichtliche Untersuchungen, besonders für die Zeit bis zum Wiener Kongress

von Martin Keller, Arlesheim

I. Inhaltsverzeichnis 3

II. Allgemeines 6

A. Begriff; Ursachen für fehlende Erbunterlagen

B. Untersuchungsziel und-vorgehen

C. Vollständige Erfassung der Unterlagen

D. Einheitliche Gliederung

III. Die Archivbestände in den Kantonen der Nordwestschweiz 9

A. Aargau 9

1. Allgemeines

1.1 Vorhandenes; erfasstes Gebiet

1.2 Gibt es einen Hinweis auf vielleicht vorhandene Erbteilungen?

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress 10

2.1 Die Erbteilungen in den 12 Stadtarchiven vor dem Wiener Kongress

2.2 Die übrigen Erbteilungen bis zum Wiener Kongress

2.3 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

3. Artähnliche Akten 12

3.1 Inventare der aargauischen reformierten Pfarrarchive

3.2 Uebrige artähnliche Unterlagen

4. Literaturhinweise 16

B. Basel-Landschaft 17

1. Allgemeines 17

1.1 Standort; erfasstes Gebiet

1.2 Wesentliche Gebietsüberschneidungen

1.3 Inhalt der Inventare

1.4 Alphabetische Folge der basellandschaftlichen Gemeinden mit den zugehörigen Aemtern (Bezirken)

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress 20

2.1 Amt Birseck / Amt Münchenstein
2.2 Amt Farnsburg / ehemaliges Amt Homburg
2.3 Amt Liestal
2.4 Amt Waldenburg
2.5 Erschliessung
2.6 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

3. Artähnliche Akten 21

4. Literaturhinweise 22

C. Basel-Stadt 22

1. Allgemeines 22

1.1 Vorhandenes
1.2 Besonderes
1.3 Erfasstes Gebiet
1.4 Standort, Registraturbezeichnungen
1.5 Inhalt der Inventare

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress 23

2.1 Stadt Basel
2.2 Landgemeinden (auch ehemalige)
2.3 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

3. Artähnliche Akten 24

4. Literaturhinweise 25

D. Bern 25

1. Allgemeines 25

1.1 Begriff; Standorte
1.2 Erfasstes Gebiet
1.3 Inhalt der Urkunden

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress 29

2.1 Die Erbteilungen vor dem Wiener Kongress
2.1a-2.1z Alphabetische Folge der Amtsbezirke
2.2 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

3. Artähnliche Akten 38

4. Literaturhinweise 36

E. Jura 38

1. Allgemeines 38

1.1 Derzeitige Lage
1.2 Vorhandenes; erfasstes Gebiet
1.3 Karte des ehemaligen Fürstbistums Basel
1.4 Inhalt der Urkunden

1.5 Alphabetische Folge -doppelsprachig- der jurassischen Gemeinden mit den zugehörigen Aemtern

2. Die Erbteilungen im jetzigen Kanton Jura vor und nach dem Wiener Kongress 48

2.1 Herrschaft Elsgau (Ajoie, Pruntrut/Porrentruy)
2.2 Herrschaft Delsberg/Delémont
2.3 Landvogtei St. Ursitz (St-Ursanne, mit Propstei), Freiberge/Franches-Montagnes
2.4 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

3. Artähnliche Akten 50

4. Literaturhinweise 52

F. Solothurn 52

1. Allgemeines 52

1.1 Vorhandenes, Standort, Erschliessung
1.2 Erfasstes Gebiet
1.3 Inhalt der Inventare
1.4 Alphabetische Folge aller Solothurner Gemeinden mit der zugehörigen ehemaligen Vogtei und dem jetzigen Bezirk

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress 57

2.1 Die Erbteilungen vorwiegend vor dem Wiener Kongress
2.2 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

3. Artähnliche Akten 58

4. Literaturhinweise 59

G. Gebiete, die früher nicht, jetzt aber politisch zu A-F gehören 59

H. Gebiete, die früher, jetzt aber nicht mehr politisch zu A-F gehören 59

I. Gebiete, die nie politisch zu A-F gehörten, über die aber Archive in A-F wichtige Akten aufbewahren 60

IV. Ausblick 60

V. Literatur 61

VI. Anmerkungen 70

II. Allgemeines

A. Begriff; Ursachen für fehlende Erbunterlagen

Erbinventare, Erbteilungen, Inventare, Kontraktenmanuale, Manuale, Teilungsrodel, Testamente oder wie auch immer diese Unterlagen in den Karteien und alten Aktenüberschriften genannt werden, können für gebiets-, gesellschafts-, familien-, orts- und wirtschaftsgeschichtliche Untersuchungen wichtig, ja unentbehrlich sein. Mit den genannten Wörtern ist wohl eine ungefähre Begriffserläuterung gegeben; eine scharfe Begriffserfassung soll hier nicht versucht werden, weil es (wie wir bei der Aktenlage des Kantons Aargau noch sehen werden) darum geht, hauptsächlich Erb-, aber auch andere Urkunden als Hilfsbelege für fehlende Kirchenbuchangaben nachzuweisen.

Besonders der Familienforscher stösst bei den Kirchenbüchern nur zu oft auf fehlende Seiten, verbrannte und verschollene Bände oder auf so ungenügende Eintragungen, dass er nur nach Beiziehung anderer Quellen zu eindeutigen Ergebnissen kommen kann. In den Teilungsakten sind meist die im Zeitpunkt des Erbganges noch lebenden Erben mit ihrem "verwandtschaftlichen Rang" vollständig aufgeführt; so sind diese Unterlagen eine hochwillkommene geschichtliche Quelle. Diese sprudelt leider unterschiedlich stark:

- Wo es nichts zu erben gab, wurde auch nichts aufgeschrieben.
- Es brauchte natürlich nicht sehr viel Bauernschlauheit, um zu behaupten, es gäbe nichts zu erben, um so die Kosten und andere unwillkommene Folgen solcher Erbinventare zu vermeiden.
- Häufig genug gab es unruhige oder ungeeignete Zeiten, in denen die Obrigkeit nicht rechtzeitig zur Stelle war, um Erbinventare fein säuberlich aufzunehmen, was später zum Teil auch nicht mehr nachgeholt wurde.
- Kurz vor Abschluss dieses Aufsatzes machte mich Frau A. Leibundgut-Mosimann, Burgdorf (siehe V 50 & 51), auf eine zumindest im Emmental zulässige Umgehung des Eintrages in die Kontraktenprotokolle aufmerksam: Sofern reiche Emmentaler alle ihre liegenden Güter bereits zu Lebzeiten ihren Erben übergeben hatten, konnte beim Tod eine Eintragung im Kontraktenprotokoll unterbleiben. Frau Leibundgut stellte bei ihren Forschungen fest, dass dies bei reichen Leuten geschah; ob es häufig, allenfalls

auch ausserhalb des Emmentals vorkam, wollte sie nicht aussagen. Für den Hinweis bin ich sehr dankbar, bei Walliser (V 101) konnte ich zu dieser Frage der offenbar früher zulässigen "Steuerumgehung" nichts Weiteres finden; über die entsprechende Verwaltungsvorschrift (siehe Anm. 1).

Damit sind schon wichtige Gründe genannt, die eine Ursache dafür sein können, dass man vergeblich nach solchen Verzeichnissen sucht. Zudem gingen natürlich auch im Laufe der Zeit manche Erbteilungsakten verloren.

Als artähnliche Akten gelten hier Urkunden, die - ähnlich wie die Vorläufer unserer Zivilstands- und wie die Erbgangsakten - über viele früher Lebende Wesentliches aussagen. Dazu zählen u.a. Ausbildungs- (z.B. Universitätsmatrikeln, Zunftbücher), Gerichts-, Kriegsdienst- (Rekrutierungs-) und Zinsakten. Vor allem die Protokolle der einstmals vielbeschäftigten Sittengerichte (Anm. 2), aber auch Mannrechtsbriefe und Einbürgerungen, erfassen bis zur Französichen Revolution eine grosse Zahl von Menschen; das gleiche gilt auch für die Urbare (das sind Zinsakten; allerdings kommen die Kirchenurbare für die Familienforschung weniger als ergiebige Quellen in Frage). Rekrutierungs- und (Sold-) Mannschaftszusammenstellungen können als Quellen ebenfalls sehr wichtig sein. Ihre Auswertung ist aber sehr zeitraubend und mühsam, es sei denn, es liege eine Zusammenstellung vor, wie dies erstmals in grossem Umfang für ein schweizerisches Gebiet Dr. Willy Pfister (V 78) kürzlich veröffentlicht hat.

B. Untersuchungsziel und -vorgehen

Bis jetzt gibt es so gut wie keine Veröffentlichung, in der festgehalten wird, welche Erbinventare wo vorzufinden sind (Archivverzeichnisse natürlich ausgenommen). Diese Nachschlagemöglichkeiten zu bieten, ist Ziel dieser Arbeit. Die nachfolgenden Ergebnisse zeigen, dass manchenorts noch Nachuntersuchungen erwünscht sind.

Sämtliche Staats- und zahlreiche Kommunalarchive der Kantone Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Jura und Solothurn erhielten folgenden Fragebogen:

1. Gab oder gibt es bei Ihnen Erbteilungs-Inventare?
2. Wenn es sie nur früher gab, was ist mit ihnen geschehen?
3. Wenn es sie gibt:
   a) von wann bis wann

b) wie sind sie geordnet oder erschlossen (chronologisch, alphabetisch, nach laufenden Nummern usw.)?

4. Welche Gebiete (Orte, Talschaften, Aemter, Kantone) werden erfasst?

5. Falls solche Inventare nicht bei Ihnen sind, sind Ihnen andere Orte bekannt, wo Erbteilungs-Inventare aufbewahrt werden, die Ihr heutiges Archiv-Gebiet betreffen?

6. Werden bei Ihnen Gebiete erfasst, die heute nicht (mehr) zu Ihrem Zuständigkeitsbereich gehören? (wenn ja, bitte nähere Bezeichnung)

7. Kann man diese Inventare ohne weiteres einsehen, oder braucht es eine besondere Bewilligung dazu? Wenn letzteres zutrifft, wer muss diese Bewilligung ausstellen?

8. Können Sie mir Literatur (besonders Zeitschriften- und Zeitungsartikel) nennen, in der diesen Fragen nachgegangen wird, ganz besonders in der örtliche Verhältnisse behandelt werden ?

Die Antworten waren teilweise erfreulich klar und genau, teilweise mussten aber auch an Ort und Stelle die Fragen geklärt werden. Die Ergebnisse, die nun im einzelnen unter III. folgen, regen vielleicht an, weitere genauere Nachforschungen durchzuführen. Leider fielen die Antworten so unterschiedlich aus, dass die Fragebogen-Ordnung in den Ergebnissen oft nicht übernommen werden konnte.

C. Vollständige Erfassung der Unterlagen

Dies wäre mehr als nur wünschenswert. Ein Blick etwa in die ältesten Laufener Archivbestände (siehe III. D 2.1 m) zeigt die Ueberschneidungen sowohl in der Zeitfolge wie auch in der Bezeichung der einzelnen Urkunden. Wo eine klare Erfassung und durchgängige Folge gleichartiger Urkunden vorhanden war, wurde dies vermerkt. Wo nicht, muss dies einer späteren Nachuntersuchung vorbehalten bleiben.

D. Einheitliche Gliederung

Erwünscht wäre es auch, diese Arbeit völlig gleichgerichtet zu gliedern. Es gibt aber Sachgebiete, zu denen in einzelnen Kantonen viel, in andern kaum etwas auszusagen ist. Deshalb konnte die Forderung einer gleichartigen Gliederung nicht überall erfüllt werden.

III. Die Archivbestände in den Kantonen der Nordwestschweiz

A. Aargau

1. Allgemeines

1.1 Vorhandenes; erfasstes Gebiet

Die Erbinventare aus der Zeit vor dem 19.Jahrhundert sind weder im Staatsarchiv noch in den meisten Gemeindearchiven ausgesondert, daher auch nicht bestandesmässig erfasst. Nur in den selbständigen Archiven der zwölf aargauischen Städte (vergl. 2.1) gibt es erfasste Bestände.

Der alte Urkundenbestand des aargauischen Staatsarchivs zerfällt in die folgenden Teile: Berner Aargau, Grafschaft Baden, Freie Aemter, Fricktal. Was später unter D1 (Bern, Allgemeines) ausgeführt wird, gilt weitgehend auch für den ehemaligen Berner Aargau.

1.2 Gibt es einen Hinweis auf vielleicht vorhandene Erbteilungen? Für den Geschichts-, ganz besonders den Familienforscher sind die unter 1.1 geschilderten Zustände auf den ersten Blick nicht vielversprechend. Dennoch dürfen die Schürfergebnisse aus Erbteilungen nicht von vornherein gering veranschlagt werden: Der Staatsarchivar, Mitverfasser des Buches "Wohlen" (V 28), bestätigte mir, dass die Stammtafeln der wichtigsten Wohlener Geschlechter (S.646-662) zu einem bedeutenden Teil auf Angaben aus den Erbinventaren fussen.

Einen Fingerzeig, was vielleicht an Erbteilungen zu finden ist, kann m.E. folgende Ueberlegung geben:

a) Von Dr. Willy Pfister liegen auf dem aargauischen Staatsarchiv maschinenschriftlich 1942 erstellte "Inventare der aargauischen Pfarrarchive" und "Inventare der aargauischen Gemeindearchive" vor. Besonders in den erstgenannten Pfarrinventaren sind viele Urbare und Chorgerichtsmanuale aufgeführt.

b) Nach Auskunft des Staatsarchivars sind die Urbare nahezu immmer Bodenzins- und die Chorgerichtsmanuale Sittengerichtsprotokolle. Beide Quellen können somit ebenfalls sehr wichtig für die geschichtliche Forschung sein.

c) Sofern Urbar- und/oder Chorgerichtsmanual-Bestände aus bestimmten Zeitabschnitten vorhanden sind, ist es unwahrscheinlich, dass gleichaltrige Erbinventare durch Feuer, Krieg usw. vernichtet worden sind. Allerdings besteht keine Gewähr dafür, dass gleichzeitig mit Urbar- und/oder Chorgerichtsmanual-Akten auch Erbinventare in den betreffenden Orten geführt wurden. Allein der eine Hinweis, dass bei Vorhandensein dieser Akten die Erbteilungen kaum vernichtet sein düften, scheint wichtig genug, um die bei Pfister aufgeführten alten Urbar- und Chorgerichtsmanual-Bestände unter A 3.1 bekannt zu machen.

Unter a) wurden die von Pfister zusammengestellten "Inventare der aargauischen Gemeindearchive" genannt; sie weisen fast immer jüngere Urkunden auf. Darum wird auf die Wiedergabe der dortigen Bestände verzichtet. Ein Grossteil der unter "Inventare der aargauischen reformierten Pfarrarchive" erfassten Bestände wird aber tatsächlich heute - wie dies unter 3.1 vermerkt wird - auf den Gemeindearchiven verwahrt.

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress

2.1 Die Erbteilungen in den zwölf aargauischen Stadtarchiven vor dem Wiener Kongress

Im Buch "Die Inventare der aargauischen Stadtarchive" (V 5 & 65) werden folgende Erbinventare oder artähnliche Akten genannt:

Aarau: Teilungen 1544, 1596, 1597, 1649 (S.85, Ziffer 323); Testamente 1594-1634; 1767-1803 (S.87, Ziffer 377a)

Aarburg: keine Teilungen oder Testamente aufgeführt, hingegen Ehegerichtsrodel 1576-1603 und Chorgerichtsmanuale von 1603-1618; 1676-1816 (S.66, Ziffer 24ff.)

Baden: Teilungen und Testamente im 17. und 18. Jh. (S.153, Ziffer 444)

Bremgarten: Inventarien und Erbschaftsteilungen 1633-1691; 1713-1799 (S.54, Ziffer 243f.)

Brugg: Vermögensinventarien 17. und 18. Jh. (S.100, Ziffer 469)

Kaiserstuhl: Inventarien 1600-1786; 1790-1804; Prothocoll der bevogteten kindern vnd wittwen der statt Keiserstuol 1583-1664 (S.76, Ziffer 122 ff.)

Klingnau: Weysenbuoch 1609-1685 (S.109, Ziffer 138)

Laufenburg: Testamente 1673, Erbschaftsakten 1649-1811 (S.45, Ziffer 141 f.)

Lenzburg: Teilungsrödel 1623-1728; 1730-1812 (S. 170, Ziffer 242 f.)

Mellingen: Teilungen 1679-1792 (S.187, Ziffer 156); Testamente 1687-1795 (S.187, Ziffer 150); Städt. Testamente 1748-1789 (S.191, Ziffer 204 Freie Aemter)

Rheinfelden: Waisenbücher und -protokolle 1574-1595; 1601-1688; 1710; 1761-1769; 1787-1820; (S.22 Nr.671-678); Verlassenschaften 1536-Anfang 19.Jh., alphabetisch geordnet (S.23, Nr. 688)

Zofingen: Inventarien (sind es Erbinventare?) 1701-1800 (S.112, Ziffer 176 ff.)

2.2 Die übrigen aargauischen Erbteilungen bis zum Wiener Kongress

Nach Auskunft des aargauischen Staatsarchivars sind die vorhandenen Erbinventare

des ehemaligen Berner Aargaus zum kleinsten Teil im aargauischen Staatsarchiv; grösstenteils sind sie in den Gemeindearchiven der ehemaligen Niedergerichtsorte zu suchen

der Freien Aemter hingegen hauptsächlich im aargauischen Staatsarchiv zu finden

der Grafschaft Baden vereinzelt im Stadtarchiv Baden noch vorhanden

für das Fricktal mit den Archivalien aus vorderösterreichischer Zeit zum grossen Teil im Generallandesarchiv Karlsruhe, teilweise auch in den Stadtarchiven Laufenburg und Rheinfelden zu suchen.

Wie bereits eingangs A 1.1 erwähnt, sind die Bestände weder im aargauischen Staatsarchiv noch im einzelnen Gemeindearchiv, wohl aber in den zwölf Stadtarchiven erfasst.

2.3 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

Der Kanton Aargau kennt keine Teilungs- oder Erbschaftsbehörde. Erbteilungen werden privat durchgeführt, somit sind auch keine Inventare bei den Amtsstellen zur Aufbewahrung hinterlegt.

3. Artähnlich Akten

3.1 Inventare der aargauischen reformierten Pfarrarchive

(Vergleiche dazu Aargau 1.2). Nach Meinung des aargauischen Staatsarchivars ist der Aufbewahrungsort seit der Inventaraufnahme Dr. Pfisters 1942 nur in höchst seltenen Fällen verändert worden. Nach dieser Aufnahme (V 75) ergibt sich:

O r t	Urbare usw. vorhanden für Jahre:	Chorgerichts-manuale vorh. für Jahre:	Aufbewahrungsort/ Bemerkungen
Ammerswil	anfangs 17. bis Ende 18. Jh.	eingestreut in Taufrodel ab 1588	Pfarrhaus
Auenstein	ab Mitte 18. Jh.	ab anfangs 18. Jh.	Pfarrhaus
	ab 2. Hälfte 17. Jh.		Gemeindearchiv
	Zinsrodel ab 1542		Gemeindearchiv
Birr		ab Mitte 17. Jh.	Pfarrhaus
Birrwil	1683-86, 1768 (=Kirchurbare) Zinsrödel 1558, 1665 & 1734	ab 1753	Gemeindearchiv
Bözberg	1718	ab Ende 17. Jh.	Archiv im Kirchturm
Bözen Zeihen: Niederzeihen:	17. & 18. Jh. Zinsrodel 1725 Zinsrodel 1773 Waisenvogtbücher 1716-1779	ab 1. Hälfte 17. Jh.-1707	Pfarrhaus
		1582/1597	Gemeindearchiv
Brittnau	1682, 1746, 1749	1633-1773	Gemeindearchiv

O r t	Urbare usw. vorhanden für Jahre:	Chorgerichts-manuale vorh. für Jahre:	Aufbewahrungsort/ Bemerkungen
Brugg		1659-1797	Kirchgemeindehaus siehe auch Stadt-archiv
Densbüren	1761	1643-1798	Mauergemach Kirche und Pfarrhaus
Entfelden	1747	1649-1798	Mauergemach Kirche
Erlinsbach	1777	1673-1792	Gemeindearchiv
Gebenstorf	1643, 1687, 1757, 1765 Zinsrödel 17. Jh.-1801		Pfarrhaus
Gontenschwil	17. Jh.	1692-1798	Pfarrhaus
Gränichen		1751-1798	Pfarrhaus
Holderbank	1780	1620-1798	Mauergemach (nicht vermerkt, wo!)
Kirchberg	1680, 1746	1688-1760	Pfarrhaus
Kölliken	1676, 1746	1610-1798	Pfarrhaus
Kulm	1594, 1745	1708-1798	Pfarrhaus
Leerau (Kirchleerau, Moosleerau)		1601-1733	Gemeindearchiv
Leutwil	1676, 1677,1769	1606-1640; 1657-1680; 1689-1798	Gemeindearchiv
Mandach	1662, 1687, 1767	1668-1691; 1711-1798	Pfarrhaus
Möntal	1763		Pfarrhaus, im Stadtarchiv Brugg weitere Bestände
Rein (Rüfenach)	1635, 1687, 1765	1660-1797	Mauergemach in Kirche
Reinach	1745	1610-1704; 1712-1755; 1780-1798	Gemeindearchiv
Reitnau	1676, 1767	1682-1798	Pfarrhaus

O r t	Urbare usw. vorhanden für Jahre:	Chorgerichts-manuale vorh. für Jahre:	Aufbewahrungsort/ Bemerkungen
Rothrist	1716, 1763	1715-1797	Pfarrhaus
Rued (Schlossrued, Schmiedrued)	1746	1618-1624 1702-1798	Pfarrhaus
Rupperswil	1746	1787-1799	Mauergemach Kirchturm
Safenwil			Bestände im Pfarrhaus Kölliken
Schinznach		1681-1797	Pfarrhaus
Schöftland	1767	1655-1727 1795-1798	Pfarrhaus und Mauergemach im Kirchturm
Seengen	1676, 1765, 1787	1599-1798	Gemeindearchiv
Seon	1745		Pfarrhaus
Staufberg (Staufen)	1602, 1621, 1631 1660, 1684, 1721 1746, 1764	1646-1798	Mauergemach in Kirche
Suhr	1607, 1745	1684-1798	Mauergemach im Kirchturm
T(h)alheim	1580, 1747	1628-1798	Pfarrhaus
Uerkheim	1676, 1746, 1763 Zinsrodel 1568-1601 & 1760-1773, Zinsrödeli 1675 & 1780	1597-1798	Pfarrhaus
Umiken	1761	1587-1674; 1677-1724; 1729-1797	Pfarrhaus
Veltheim	1686, 1747	1617-1653; 1669-1798	Pfarrhaus
Windisch	1609, 1661, 1680 1717, 1747	1638-1698; 1710-1798	Schulhaus
Würenlos			Staatsarchiv ZH ältere Familienrodel & Bevölkerungsverzeichnis
Zofingen	1748		Mauergemach in Kirche, das übrige im Stadtarchiv

O r t	Urbare usw. vorhanden für Jahre:	Chorgerichts-manuale vorh. für Jahre:	Aufbewahrungsort/ Bemerkungen
Zurzach			Aus Notiz im Archivinventar Zurzach: älteres Stillstandsmanual der Kirchhöri Zurzach muss in Kadelburg/Baden sein

Die beiden Arbeiten Pfisters (V Nr. 74, S. 8, V 75) weichen in den Zeitangaben z.T. etwas voneinander ab; nach Auskunft Dr. W. Pfisters ist auf die Angaben im Litverz. 75, also die hier wiedergegebene, abzustellen (s. auch Anm. 2).

3.2. Uebrige artähnliche Akten

3.21 Hierzu gehören Gültbriefe, Konkursinventare, Notariatsprotokolle, wie auch alle unter II.A hier aufgezählten Akten. Ganz besonders für die unter 3.1 nicht erfassten ländlichen katholischen Orte des heutigen Aargaus wird man auf derartige Urkunden zurückgreifen, um weitere Einzelheiten über bestimmte Personen zu finden.

3.22 Herrn Arthur Heiz, Rheinfelden (Betreuer des Fricktaler Museums und Präsident der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde), verdanke ich die nachfolgende, von ihm eigens für diesen Aufsatz ausgezeichnet ausgearbeitete (von mir gekürzte) Zusammenstellung für Fricktaler Verhältnisse (die am Schluss eines Hinweises aufgeführten Nummern beziehen sich auf das "Inventar des Stadtarchivs Rheinfelden" von G. Boner (V 14):

3.221 Gerichts- und Polizeiwesen

3.2211 Bussenrödel, Unzuchtsregister, Frevelbüchlein 1522-1744: Nr. 87-92

3.2212 Urfehdebriefe, -bücher 1516-1618, 1563-1616: Nr. 97, 98

3.2213 Fertigungsprotokolle des Gerichts... (Kauf-, Tausch- und andere Kontrakte, Quittungen, Schuldverschreibungen) 1531-1802: Nr. 99-102

3.2214 Hexenprozesse 1545-1625: Nr. 104

3.2215 Ausschreibungen gefänglich einzuziehender Personen, Steckbriefe, Auslieferungen von Gefangenen.... 1540-93, 1731-78: Nr. 105

3.222 Finanz- und Salzwesen

3.2221 Verschiedene Steuer- und Gebäuderegister vom späten 18. Jh.: Nr. 399-420

3.2222 Schatzungsregister.... der Stadt Rheinfelden und ihrer Hintersässen zu Höflingen.... 1565-1740/41: Nr. 421-432

3.2223 Urbarbuch des Salzhauses, die Burger der Stadt und die Hintersässsen zu Höflingen belangend 1589-1615: Nr. 476-478

3.223 Burger- und Zunftwesen

3.2231 Burgerrodel 1534, Register der Burgerschaft 1588-1790...: Nr. 580-583

3.2232 Verzeichnis der jungen Handwerksgesellen.... 1566-1615: Nr. 584-585

3.2233 Gesuche um Aufnahme als Burger oder Hintersäss 1608, 1783-1801; Niederlassung und Auswanderung 1778-1789, Satzburger 1555-1787: Nr. 586

3.2234 Verschiedene Zunftbücher, z.T. ab 1537 bis 1806: Nr. 595-600

3.224 Gant- und Prozessakten

3.2241 Gantakten 1532-1801: Nr. 708-711

3.2242 Prozessakten 1531-1802: Nr. 712-724

3.225 Ferner sind zur Durchsicht zu empfehlen: die bei Boner (V 14) aufgezählten Militär- (z.T. ab 1516-1817), Spital- (z.T. ab 1478-1810) und Armenakten (z.T. ab 1663) u.a.m.; Herr Heiz übergab mir zudem ein Ortsregister, das zeigt, welche Orte unter welchen Archiv-Registernummern behandelt werden, es wird in der Anmerkung 3 wiedergegeben.

3.3 siehe D 3.311.

4. Literaturhinweise

Literatur, die besonders auf Aargauer Verhältnisse eingeht, ist im Abschnitt V aufgezählt: Nr. 5-8, 14, 16-19, 28, 29, 31, 38, 42, 43, 46, 63-67, 70, 74-76, 78, 81, 88, 92, 103

B. Basel-Landschaft

1. Allgemeines

1.1 Standort: erfasstes Gebiet

Die weitaus meisten Erburkunden werden bereits im Staatsarchiv Liestal aufbewahrt. Weil die restlichen Bestände laufend von den Bezirksschreibereien ins Staatsarchiv eingeliefert werden, ist es zwecklos, die heutigen Standorte hier zu nennen (vor einer weiteren Anreise empfiehlt sich eine Erkundigung beim Staatsarchiv, ob bestimmte gesuchte Erburkunden im Staatsarchiv liegen).

Freundlicherweise erhielt ich von der Familie von Blarer in Aesch, die Erlaubnis, ihr Familienarchiv durchzusehen. Die Hoffnung, in diesem Archiv noch wichtige Akten, welche die Bevölkerung der ehemaligen fürstbischöflichen Vogtei Pfeffingen betreffen (die Familie von Blarer hatte das erbliche Vogtsamt in Pfeffingen im 17. und 18. Jahrhundert inne), z.B. auch Erburkunden, zu finden, erwies sich leider als irrig.

Die im basellandschaftlichen Staatsarchiv aufbewahrten Inventare beziehen sich zum grössten Teil auf das Gebiet des Kantons Basel-Landschaft (Ausnahmen siehe 1.21 und 1.22).

Wie dies häufig anzutreffen ist, sind auch im basellandschaftlichen Staatsarchiv die geschichtlichen Verwaltungseinheiten für die Aktenordnung mitbestimmend. Darum folgen hier die Aemter (in alphabetischer Reihenfolge), wobei das Amt Birseck als grossenteils ehemals fürstbischöfliches Gebiet öfters eine Sonderstellung einnimmt. Hier stossen wir auf

1.2 wesentliche Gebietsüberschneidungen

1.21 Meistens sind die Akten über die jetzt bernischen Grellinger und Dugginger Familien - weil ursprünglich zur bischöflichen Vogtei Pfeffingen gehörig - unter Pfeffingen im Liestaler Staatsarchiv zu finden (Grellinger Zivilstandsakten aus der Zeit zwischen 1792 und 1814 sind aber auch im fürstbischöflichen Archiv in Pruntrut).

1.22 Die jetzt solothurnische Gemeinde Wisen unterstand früher der hohen Gerichtsbar-

keit Basels, während die niedere Gösgen zustand; erst 1837 wurde endgültig entschieden, dass diese Gemeinde zu Solothurn gehöre. Die meisten Akten, die Wisen betreffen, dürften aber im Solothurner Archiv zu suchen sein.

1.3 Inhalt der Inventare

Die Inventare zeigen meist die Hinterlassenschaft eines Verstorbenen und seine Erben; nicht selten auch die Aufstellung der auf die einzelnen Erben entfallenden Erbteile.

1.4 Alphabetische Folge der basellandschaftlichen Gemeinden mit den zugehörigen Aemtern (Bezirken)

Da nicht vorausgesetzt werden kann, dass die Zugehörigkeit der basellandschaftlichen Gemeinden zu den einzelnen Aemtern allgemein bekannt sei, dies jedoch für das Verständnis der unter 2. folgenden Ausführungen nötig ist, folgt hier diese Liste. Folgende Abkürzungen werden für die Aemter verwendet:

B = Birseck (das erst jüngere Amt Müchenstein wird mit M zwar gekennzeichnet, es wird aber unter B zunächst aufgeführt)

F = Farnsburg

H = das frühere Amt Homburg

L = Liestal

M = Müchenstein, siehe jedoch unter B

W = Waldenburg

Aesch B

Allschwil B

Anwil F

Arboldswil W

Arisdorf L/(F)

Arlesheim B

Augst L/(F)

Benken: siehe Biel

Bennwil W

Biel-Benken B/(M)

Binnigen B/(M)

Birsfelden B/(M)

Böckten F

Bottmingen B/(M)

Bretzwil W

Bubendorf L(W)

Buckten F/(H)

Buus F

Diegten W(F)

Diepfligen F

Eptingen W/(F)
Ettingen B

Frenkendorf L
Füllinsdorf L

Gelterkinden F
Giebenach L

Häfelfingen F/(H)
Hemmiken F
Hersberg F/(L)
Hölstein W

Itingen F

Känerkinden F/(H)
Kilchberg F

Lampenberg W
Langenbruck W
Läufelfingen F/(H)
Lausen L
Lauwil W
Liedertswil W
Liestal L
Lupsingen L
Maisprach F
Münchenstein B/(M)
Muttenz B/ (M)

Niederdorf W
Nusshof F

Oberdorf W

Oltingen F
Ormalingen F

Pfeffingen B
Pratteln L

Ramlinsburg L
Reigoldswil W
Reinach B
Rickenbach F
Rothenfluh F
Rümlingen F/(H)
Rünenberg F

Schönenbuch B
Seltisberg L
Sissach F/(H)

Tecknau F
Tenniken F
Therwil B
Thürnen F/(H)
Titterten W
Waldenburg W
Wenslingen F
Wintersingen F
Wittinsburg F/(H)

Zeglingen F
Ziefen L
Zunzgen F

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress

2.1 Amt Birseck / Amt Münchenstein vor dem Wiener Kongress

Erbteilungen sind - zum Teil mit Lücken, in der Regel bis zum Ende der Helvetik - vorhanden von

2.1 a	Aesch	ab 1669	16 Bände
2.1 b	Allschwil	ab 1718	17 Bände
2.1 c	Arlesheim	ab 1712	13 Bände
	Benken: siehe Biel		
2.1 d	Biel / Benken	ab 1697	5 Bände
2.1 e	Binningen (allein)	ab 1698	2 Bände
2.1 f	Binningen / Bottmingen	ab 1745	7 Bände
	Birsfelden: bei Muttenz	erst ab 1841 selbständig	
	Bottmingen: bei Binningen		
2.1 g	Ettingen	ab 1688	14 Bände
2.1 h	Münchenstein	ab 1696	10 Bände
2.1 i	Münchenstein Amt (=Biel/Benken, Binningen/Bottmingen, Münchenstein und Muttenz zusammen)	ab 1798	11 Bände
2.1 j	Muttenz	ab 1693	10 Bände
2.1 k	Oberwil	ab 1670	16 Bände
2.1 l	Pfeffingen	ab 1658	13 Bände
2.1 m	Reinach	ab 1606	10 Bände
2.1 n	Schönenbuch	ab 1671	5 Bände
2.1 o	Therwil	ab 1665	12 Bände

2.2 Amt Farnsburg und ehemaliges Amt Homburg vor dem Wiener Kongress

Nach Gemeinden geordnet von 1730 an bis 1841
247 Bände

2.3 Amt Liestal vor dem Wiener Kongress

2.3 a	Liestaler Amt	1640-1798	68 Bände (s.Anm. 4)
2.3 b	Arisdorf, Augst, Olsberg	1729-1797	7 Bände
2.3 c	Liestal (Stadt)	1796-1821	9 Bände

2.3 d	Pratteln	1694-1746 1783-1834	10 Bände (Lücke 1746-1783)
2.3 e	Arisdorf, Augst, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Lausen, Seltisberg	1799-1804	2 Bände
2.3 f	Bubendorf, Ziefen, Ramlinsburg, Lupsingen	1701-1821	24 Bände
2.3 g	Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach	1804-1821	6 Bände
2.3 h	Lausen, Seltisberg	1804-1821	5 Bände
2.3 i	Arisdorf, Augst, Hersberg, Nusshof	1804-1821	5 Bände
2.3 j	Hersberg, Nusshof	1730-1798	1 Band
2.3 k	Wintersingen, Hersberg, Nusshof	1812-1814	1 Band
2.3 l	Bezirk Liestal	1822-(1850)	27 Bände
2.4	Amt Waldenburg vor Wiener Kongress	1640-1651 1663-1850 (Lücke: 1651-1663)	78 Bände

2.5 Erschliessung

Die Erbteilungen sind für das Amt Birseck und für das Amt Farnsburg (Homburg) grossenteils durch Register am Bandende, für das Amt Liestal durch alte Register und für das Amt Waldenburg (alte Bestände) überhaupt nicht erschlossen (neue Bestände Waldenburg: Register am Bandende).

2.6 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

Soweit sie sich bereits im Staatsarchiv befinden, sind sie zum Teil schon unter 2. aufgeführt. Die restlichen Bestände werden laufend ins Staatsarchiv eingeliefert; von 1900 an sind sie auf den Bezirksschreibereien.

3. Artähnliche Akten

Neben den unter II. A aufgeführten Akten, die es auch im Baselland gibt, sind zunächst für die Aemter ohne das Birseck die wenigen noch vorhandenen

3.1 Sittengerichtsakten zu nennen:

3.11 für Sissach sind solche Bannprotokolle (wie die Sittengerichtsakten in Baselland heissen) von 1740 an vorhanden

3.12 für Liestal von 1804 bis 1834

3.13 für Binningen sind sie im Band "Kirchenakten E9" (mit Chroniknotizen vermischt) von 1719 bis 1856 erhalten

3.2 für das Amt Birseck sind im Archiv des ehemaligen Fürstbistums Basel in Pruntrut noch vorhanden:

3.21 siehe E 1.2 - 1.22, 1.25 (vielleicht auch E 1.252 - siehe dazu B 1.21); E 3.11 - 3.14; E 3.31

3.22 siehe ferner D 3.311 (besonders 3.31123 - 3.311232); 3.312; 3.313; 3.3144; vielleicht auch D 3.35 - siehe B 1.21 - .

3.3 Für einzelne Ortschaften (z.B. Lupsingen, Seltisberg - mit Orismühle -, Ziefen, siehe sodann F 3.4.

4. Literaturhinweise

siehe Abschnitt V Nrn. 1, 10, 22, 24, 25, 33, 35, 55, 56, 84, 96

C. Basel-Stadt

Der Staatsarchivar schrieb mir zu den folgenden Sachverhalten:

1. Allgemeines

1.1 Vorhandenes

Der Grossteil der Inventare der Stadt Basel vor 1799 muss als verloren gelten. Ob überhaupt eine Verpflichtung bestand, eine Ausfertigung des Inventars beim Stadtgericht (es gab je eines für Gross- und Kleinbasel) abzugeben, müsste noch erforscht werden.

1.2 Besonderes

Ein Sonderfall bilden die "Beschreibbüchlein" 1407-1666 (mit Lücken); sie enthalten gerichtlich aufgenommene Hausrats-, zuweilen auch Vermögensinventare, erstellt meist wegen Zahlungsunfähigkeit, Erbenmangel, Erbstreitigkeiten, Vorhandensein von Erben im Ausland oder wenn

es sich um in Basel verstorbene Ausländer handelte (Vgl. Abschnitt V 23 und 49).

1.3 Erfasstes Gebiet

Die im Basler Staatsarchiv aufbewahrten Inventare beziehen sich ausnahmslos auf das Gebiet des Kantons Basel-Stadt (Stadt Basel, Kleinhüningen, Riehen, Bettingen).

1.4 Standort, Registraturbezeichnungen

Alle Inventare bis zum Wiener Kongress sind im Basler Staatsarchiv. Sie sind unter den Registraturbezeichnungen zu finden, die unter 2. wiedergegeben werden.

1.5 Inhalt der Inventare

Die Inventare verzeichnen meist die Hinterlassenschaft (Liegenschaften, Barschaft, Wertschriften, Forderungen, Hausrat) eines Verstorbenen und seine Erben, meist aber nicht die Aufstellung der auf die einzelnen Erben entfallenden Erbteile.

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress

2.1 Stadt Basel

2.11 Gerichtsarchiv K 1-20: "Beschreibbüchlein" 1407-1666; vergl. hier 1.2

2.12 Allgemeine Bestände bis 1799: vergl. hier 1.1

2.13 Gerichtsarchiv PP 1a: Inventare von Kleinbasel 1724-1793 (chronologisch, nicht erschlossen)

2.14 Schreibereien A2: Inventare der Stadt Basel 1729-1793. Es handelt sich nur um Inventare von Hintersässen oder von Bürgern bei strittigen Rechtsverhältnissen - auswärtigen Erben, Konkursen - (chronologisch, nicht erschlossen)

2.15 Notariatsarchive 141-148: Acht Bände "Inventaria" des Notars J.J. Linder von 1768-1808 (chronologisch)

2.16 Notariatsarchive 210: Ein Band "Invenaria" des Notars Nikolaus Falkner von 1777-1815 (chronologisch)

2.17 Die weit über 200 weiteren Bände von Basler Notaren vor 1800 enthalten keine Inventare, nur vereinzelt Auszüge von solchen und von

Erbteilungen

2.18 Eine ganze Anzahl Inventare vor 1800 sind als Bestandteile von Familienarchiven ins Staatsarchiv gelangt: z.B. Privatarchive 594 CC 1,2; CC 3,1: Privatarchive 54 B 1,1; Privatarchive 30,1 usw. (Sie sind unter dem Stichwort "Inventare" im Zentralregister zum Repertorium verkartet)

2.19 Ab 1799 sind die Inventare vollständig erhalten. Gerichtsarchiv PP 1: Inventare der Stadt Basel 1799-1885 (chronologisch abgelegt, bis 1880 durch alphabetischen Zettelkatalog erschlossen)

2.2 Landgemeinden (auch ehemalige)

2.20 Schreibereien C 5: Inventare von Kleinhüningen 1724-1733 (chronologisch abgelegt, nicht erschlossen)

2.21 Schreibereien B 17: Inventare von Riehen und Bettingen 1784-1797 (chronologisch, nicht erschlossen)

2.22 Schreibereien B 3: Vereinzelte Inventare und Erbteilungen von Riehen und Bettingen 1790-1819 (chronologisch, nicht erschlossen)

2.23 Gerichtsarchiv PP 2: Inventare der Landgemeinden 1797-1885 (chronologisch in Bänden, mit Bandregister). Ab 1799 sind die Inventare vollständig erhalten

2.3 Die Basler Erbinventare nach dem Wiener Kongress

Sie sind bereits oben unter 2.18 und 2.23 bis 1885 erfasst; von 1881 an ist die Benützung der Bestände (sie sind zum Teil noch im Erbschaftsamt aufbewahrt) noch nicht ohne weiteres möglich.

3. Artähnliche Akten

Darunter fallen besonders

3.1 das historische Grundbuch für den Hausbesitzer; je nach dem Alter des Stadtviertels, in welchem die Liegenschaft sich befindet, gehen die Unterlagen weit zurück, z.B. bis ins 13. Jahrhundert

3.2 Sittengerichtliche Akten - in "Criminalia" erfasst (Gotteslästerungen, Hurerei usw.) -

16. bis 18. Jahrhundert

3.3 Zinsakten, hauptsächlich unter den Klosterarchiven zu finden; sie gehen ebenfalls weit zurück

3.4 Anwerbungen von Soldaten, nur vereinzelt vom 17. Jahrhundert an vorhanden

4. Literaturhinweise

siehe Abschnitt V Nrn. 13, 23, 26, 34, 49, 56, 58, 69, 77, 90, 98, 99

D. Bern

1. Allgemeines

1.1 Begriff; Standorte

Die Erbteilungen müssen im alten Stand Bern unter den Bezeichnungen Kontrakten-Manuale oder -Protokolle, Gerichtsmanuale, Notariats-Urschriften o.ä. gesucht werden.

Sie sind heute zu einem Grossteil bereits im Berner Staatsarchiv, aber auch noch bei Grundbuch- und Regierungsstatthalter-Aemtern, bei Notaren und in Burger- und Stadtarchiven. Da kaum damit zu rechnen ist, dass diese Erbteilungen je wieder vom Staatsarchiv zurück zu Amtsarchiven verlagert, wohl aber von diesen ins Staatsarchiv mehr und mehr eingeliefert werden, wird hier nur ein Standort ausserhalb des Staatsarchives vermerkt (man tut aber gut daran, vor einer Fahrt zu einem Gebietsarchiv sich zu vergewissern, ob die Bestände tatsächlich noch dort aufbewahrt werden).

1.2 Erfasstes Gebiet

1.21 Ob noch Erbteilungen von Gebieten, die heute nicht mehr zum Kanton, jedoch einst zum alten Bern gehörten, in bernischen Archiven sind, habe ich nicht feststellen können (für den ehemals bernischen Aargau ist dies aber kaum anzunehmen - ausgenommen Urkunden, die von den Oberbehörden in Bern ausgestellt werden mussten).

1.22 Die ehemals fürstbischöflich-baslerischen, jetzt bernischen (Anm. 5) Aemter (Biel, Courtelary, Laufen, Münster/Moutier und Neuenstadt/La Neuveville) zeigen recht unterschiedliche Archivbestände:

1.221 In Biel liegen im Stadtarchiv sehr alte Testamente (siehe hier D 2.1 d; D 3.32 und das übrige unter 3.3 Aufgezählte, ferner Anm. 9)

1.222 In Courtelary - einem nach Auskunft des Berner Staatsarchivpersonals ausserordentlich sorgfältig geführten Amtsarchiv - sind unter den Notariatsakten verhältnismässig spät (erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts) Erbteilungen vorhanden

1.2221 Nach Membrez (V 62, B 116, Mäppchen "Notariats-Ex. I", Seite 14 ff.) sind Notariatsakten für das Gebiet Erguel von 1542 an im fürstbischöflichen Archiv in Pruntrut vorhanden, siehe E 1.261; E 1.263

1.2222 Siehe ferner D 3.272 für Orvin (Ilfingen)

1.223 In Laufen liegt im Grundbuchamt ein Grossteil - wenn nicht alles - des "Archivs der ehemaligen fürstbischöflichen Obervogtei Laufen" (die bis 1583 zurückreichenden Teilungen werden unter D 2.1 m aufgeführt), es gibt aber für Laufen Archivbestände

1.2231 im Basellandschaftlichen Staatsarchiv (siehe hier D 1.23)

1.2232 im ehemaligen fürstbischöflichen Archiv in Pruntrut:

1.22321 Membrez (V 62), B 243 Mappe 5 "Musterungen 1468-1744"

1.22322 siehe ferner D 3.3 (besonders 3.311 bis 3.313; 3.3144; 3.35)

1.224 In Moutier/Münster sind keine Bestände vor dem 19. Jahrhundert (weder im Amts- noch im Bernischen Staatsarchiv):

1.2241 nach Membrez (V 62), B 116, Mäppchen "Notariats-Ex. I", Seite 23 ff., sind Notariatsakten von 1614 an - nach einem Brief des Pruntruter Archivs aber bereits von 1590 an - von Moutier-Grandval im ehemaligen fürstbischöflichen Archiv in Pruntrut (siehe hier III. E 1.23! E 1.262)

1.2242 siehe ferner hier III. D 3.34; D 3.371

1.225 In La Neuveville/Neuenstadt hat es im Staats- und im Amtsarchiv ebenfalls keine Bestände vor dem 19. Jahrhundert:

1.2251 einige Bestände (z.B nach Membrez (V 62), B 251, Mappe 8 "Burgrecht, Burger, Hintersassen und Fremde.... 1388-1791") sind im fürstbischöflichen Archiv in Pruntrut zu finden

1.2252 siehe ferner D. 3.36 und 3.373

1.226 Mein Vorhaben, die frühen Bestandesaufnahmen des ehemaligen fürstbischöflichen Archivs (möglichst aus der Zeit der Uebergabe an die Berner Behörden) mit den letztaufgenommen zu vergleichen, erhebliche Unterschiede abzuklären und so vielleicht noch "schlafende Bestände" zu ermitteln, muss als zu verwegen abgebrochen werden: Dazu bräuchte es wesentlich mehr Zeit, als sie mir für diese Arbeit zu Verfügung steht! Zudem wurde ich darauf hingewiesen, dass jetzt eine Bestandesaufnahme bei den bernischen Gemeindearchiven angelaufen ist, worüber in einiger Zeit eine Veröffentlichung zu erwarten ist. Zweckmässigerweise sollte eine spätere Untersuchung über vermutete Lücken in den Archiven des ehemaligen Gebietes auch die Ergebnisse der Erhebung über die Bestände der Gemeindearchive berücksichtigen.

1.23 Die heute zum Amt Laufen gehörenden Dörfer Duggingen und Grellingen waren Teil der fürstbischöflichen Vogtei Pfeffingen; die alten Erbteilungsakten dieser beiden Dörfer sind darum in den Pfeffinger Urkunden, zu suchen, die im basellandschaftlichen Staatsarchiv in Liestal aufbewahrt werden.

1.24 Im Berner Staatsarchiv werden auch Verzeichnisse (aus den 40er Jahren dieses Jahrhunderts) der jetzt jurassischen, ehemals bernischen, ursprünglich fürstbischöflichen Aemter (Delsberg, Freiberge, Pruntrut) aufbewahrt. Die Wiedergabe der Aktenlage für den Kanton Jura muss sich erheblich auf diese Verzeichnisse im Berner Staatsarchiv abstützen (das jurassische Staatsarchiv ist erst im Entstehen, von ihm waren begreiflicherweise keine Angaben erhältlich).

1.25 Für die Zeit zwischen 1793 und 1815 ist ein Vergleich der ehemals fürstbischöflichen Aemter besonders wichtig: zum Teil scheint es für diese Zeit nach den Amtsarchiv-Verzeichnissen viele, in andern Aemtern wie-

der wenig Unterlagen zu geben. Es war mir nicht möglich, den tatsächlichen Umfang der vorhandenen Bestände festzustellen (zeitraubende Besuche bei den Amtsarchiven wären dafür nötig gewesen): hinter einer grösseren Zahl von Register-Nummern kann sich ja auch ein geringer Aktenbestand verbergen, anderseits könnten auch noch unerfasste Bestände zum Vorschein kommen.

Da gerade in dieser Zeit der Helvetik die Zivilstandsakten zum Teil kümmerlich, zum Teil aber auch reichlich vorhanden sind, wäre eine kantonsüberschreitende Untersuchung für das ganze ehemalige Fürstbistum wichtig. Die in den Archivverzeichnissen erfassten Bestände dieser Zeit sind einzeln aufgeführt, um eine spätere Erweiterung dieser Untersuchung zu erleichtern.

1.3 Inhalt der Urkunden

1.31 Frau Margrit Rageth-Fritz, Bern, eine der besten lebenden Kennerinnen der Kontraktenprotokolle des Emmentals, schrieb mir u.a. über den Inhalt dieser Urkunden, sie enthielten nicht nur sämtliche Güter (so z.B. das Zyt in der Stube, den Vorstuhl, die Bibel, die Gerätschaften und Werkzeuge, die Lebwar - Lebensmittelvorräte und Gewächse -, das Gespinst), sondern seien auch die einzige Möglichkeiten, den Umfang der Höfe von ehemals zu ermitteln und so die finanzielle Lage des Bauern zu erfahren, ferner (weil die Totenrödel im Stand Bern erst 1720 beginnen) lasse sich nur so herausfinden, wer von den Kindern noch beim Erbgang am Leben war und wo sich die einzelnen Familienmitglieder aufgehalten hätten (als Knechte oder Sennen oder Pächter auf andern Gütern oder als Ledige auf dem Familienhof). Es gebe ganz grossartige Inventare von Langnauer Dorfbewohnern, von jenen Käsehändlern und Tuchfabrikanten, die uns von Gotthelf bekannt sind (siehe dazu auch V 79).

1.32 Ob diese Schilderung auch für die Kontraktenprotokolle ausserhalb des Emmentals zutrifft, habe ich noch nicht erfahren können.

1.33 Die Erbteilungen im ehemals fürstbischöflichen Gebiet, die ich gesehen habe, sind

grossenteils nicht so umfangreich wie die unter 1.31 geschilderten. Weil die Ehe-, Tauf- und Totenbücher aber fast nie genauere Angaben enthalten, die eine Verwechslung mit den häufig auftretenden gleichnamigen Dorfbewohnern ausschliessen, ist die vollzählige Darstellung aller Erben (wie sie in der Regel in den fürstbischöflichen Erbinventaren anzutreffen ist) so ausserordentlich hilfreich.

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress

2.1 Die Erbteilungen bis zum Wiener Kongress

Betr. Standort vergleiche D 1.1; als Hinweise für Standorte ausserhalb des Berner Staatsarchivs werden folgende Abkürzungen verwendet:

AA für Amtsarchiv (meist im Grundbuchamt, selten auch im Regierungsstatthalteramt)

BU für Burgerarchiv

NO für Notararchive (die alten Bestände davon werden häufig im AA aufbewahrt; sie werden hier zur Unterscheidung von den übrigen AA-Bestände immer mit NO gekennzeichnet)

2.1a Amt Aarberg ab 1709

2.1b Amt Aarwangen ab 1668 (Lotzwil)

2.1c Amt Bern ab 1735

ab 1358-1798 Testamentenbücher (aussschliesslich Stadt Bern, hauptsächlich Burgergeschlechter betreffend)

ab 1735 1035 Bände NO

2.1d Amt Biel ab 1744 NO (Anm. 9); ferner im Stadtarchiv Biel:

1340-1831 (Schublade 230)
Testamente

1400-1844 (Schublade 229)
NO

2.1e Amt Büren ab 1660-1800 AA, NO ab 1732

2.1f Amt Burgdorf im BU in Burgdorf für die Stadt mit den alten Untertanengebieten Grasswil/Heimiswil ab 1595-1800, nicht lückenlos ab 1693 AA

2.1g Amt Courtelary (vergl. dazu D 1.2 und besonders D 1.222, ferner E 1.24 und 1.261

ab 1795-1814 AA Seite 11
XI Nr. 1-23
Seite 20
X, 24 A-C

ab 1718 NO

2.1h Amt Erlach ab 1668 AA Kontraktenprotokoll

ab 1751 AA Testaments-Manual

2.1i Amt Fraubrunnen ab 1693, später in AA

2.1j Amt Frutigen ab 1588

2.1k Amt Interlaken ab 1551, NO ab 1747

2.1l Amt Konolfingen ab 1723, NO ab 1748

2.1m Amt Laufen AA Register-Nummern aus dem Verzeichnis "Archiv der ehemaligen fürstbischöfl. Obervogtei Laufen":

Nr. 83	Verträge ...Teilungen	1583-1640
Nr. 84	Verträge ...Teilungen	1590-1597
Nr. 93	Kontrakte, Testamente .. Teilungen	1621-1680
Nr. 98	Kontrakte, Testamente	1634-1705
Nr. 99	Protokolle über Inventarien und Teilungen	1635/99
Nr.101	Verschiedene Teilungen	1646-1676
Nr.104	Contrakte, Teilungen, Ganten	1655-1673
Nr.122	Contrakte..Testamente	1728-1752
Nr.134	Kontraktenprotokoll	1740-1753
Nr.149	Testamente und Verträge	1752-1777

Nr.151 Contrakte und Minuten: Testamente 1753-1765
Nr.186 Contrakenprotokoll ..Testamente 1778-1781
Nr.191 Contraktenprotokoll 1782-1786
Nr.196 Testamente ..Teilungen 1784-1793
Nr.197 Testamente 1785-1792
Nr.216 Eheverträge von Laufen 1622-1717
Nr.220/230 Inv.u.Teil'gen alle von Laufen (mit Lücken) 1687-1793
Nr.259-263 Inv.u.Teil'gen von Liesberg 1709-1784
Nr.279-284 Inv.u.Teil'gen von Röschenz 1695-1792
Nr.296-300 Inv.u.Teil'gen von Dittingen 1696-1791
Nr.312-315 Inv.u.Teil'gen von Wahlen 1700-1788
Nr.363-366 Inv.u.Teil'gen von Nenzlingen 1714-1788
Nr.367 Testamente, Heiratspakte 1618-1712
Nr.380-384 Inv.u.Teil'gen von Zwingen 1708-1792

Das Archivverzeichnis ist vom 28.9.1943, unterschrieben mit "Amtsschreiberei Laufen" Dr.M.B., siehe auch hier D 1.223

2.1n Amt Laupen ab 1661, NO ab 1749

2.1o Amt Moutier/Münster siehe hier D 1.224, E 1.23, 1.262

2.1p Amt La Neuveville/Neuenstadt (siehe hier D 1.225)

2.1q Amt Nidau ab 1677, NO ab 1758

2.1r Amt Nieder-Simmental ab 1632, später z.T.in AA

2.1rr Amt Ober-Simmental ab 1707

2.1s Amt Oberhasli ab 1804, NO ab 1672 in AA

2.1t Amt Saanen ab 1715, NO im AA

2.1u Amt Schwarzenburg ab 1705 AA

Bemerkung: Schwarzenburg war von 1423 bis 1798 eine gemeine Herrschaft der Städte Bern und Freiburg; möglich ist es, dass aus dieser Zeit auch noch Urkunden in Freiburg aufbewahrt werden (vergl. dazu V 48).

2.1v Amt Seftigen ab 1603

2.1w Amt Signau ab 1610

2.1x Amt Thun ab 1628

2.1y Amt Trachselwald ab 1650, ab 1686 lückenlos, ausser zwischen 1707 und 1709.
(Urbare Trachselwald 1569, Sumiswald 1572)
Brandis 1722-1797
Sumiswald 1702-1798

2.1z Amt Wangen ab 1703

2.2 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

Die Erbschafts-Inventare werden von einem Notar aufgenommen. Die Urschrift verbleibt im Archiv des Notars (Kopien gehen an die Steuerverwaltung). Falls ein Notar seine Berufstätigkeit aufgibt, werden die Urschriften ins Archiv des Grundbuchamtes des Amtsberikes übergeführt, in dem der Notar tätig war. Die Amtsbezirke haben die Möglichkeit, Bestände ins Staatsarchiv abzugeben.

Eine systematische Erschliessung dieser Inventare ist dem Berner Staatsarchiv nicht bekannt.

3. Artähnliche Akten

3.1 Neben den unter II. A hier aufgeführten Akten sind für Bern noch besonders zu erwähnen:

3.11 viele Gerichtsmanuale (die Gerichte amteten vor allem als Fertigungsbehörden)

3.12 sittengerichtliche Aufzeichnungen: in Bern sind Chorgerichtsmanuale von 1529 bis 1797 vorhanden (vergl. dazu auch den Berner Aargau, hier A 1.2 und A 3.1 und Anm. 2)

3.13 eine Anzahl familiengeschichtliche Arbeiten, die im Berner Staatsarchiv verwahrt werden

3.14 für die Wiedertäufer die bei der Aufsicht des Staatsarchivs aufbewahrten "Täufer-Personnennachweise" und die "Täufer-Verzeichnisse in B III".

3.2 Für das Emmental nannte Frau Margrit Rageth-Fritz (siehe unter D 1.31) in einem Vortrag vor den Basler Familienforschern, neben den bereits unter D 2 dargestellten und auch von Frau Rageth als für den Familienforscher besonders wichtig hervorgehobenen Kontraktenprotokollen, den unter 3.12 genannten Chorgerichtsmanualen und dem übrigen, auch unter 3.1 hier Aufgeführten, als besonders hilfreich (siehe dazu auch V Nr. 79; die unter 3.2 in Klammern gesetzten Seitenzahlen bezeichnen die Seite des Aufsatzes von Frau Rageth, wo Näheres nachgelesen werden kann):

3.21 Hintersässenregister ab 1628 (S. 19); Einbürgerungen (in den Land- und Deutschseckelmeisterrechnungen und im Langnauer Eherodel) (S. 13 unten und S. 16); Listen der Haushaltungen 1751, 1757, 1763 und 1769 (S. 19; diese geben "ein erschütterndes Bild von den Dorfverhältnissen um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Wieviel mehr geduldete als willkommene Menschen, die auf diesen Höfen Unterschlupf fanden, Stumme, Blinde, Gelähmte und geistig Behinderte und Waisenkinder fristeten da ihr Dasein, wohl oft auch in den feuchten, dunklen Webkellern. Für den Familienforscher jedoch sind diese recht zuverlässigen Angaben eine wahre Fundgrube" (S. 4)

3.22 Amtsrechnungen von 1550 an; hierin finden sich die Abrechnungen der Landvögte (S. 13 und 20); Bücher über Geldaufbrüche (Anleihen), in denen "neben dem Schuldner die Bürgen mit ihrem verwandtschaftlichen Grad aufgeführt sind" (S. 13)

3.23 Zunftrödel; haupsächlich städtisch, aus sehr früher Zeit (S. 16 und 20) mit den Stubengesellenrödeln ab 1496 (Anm. 6). -"Besonders viele nützliche Hinweise aus allen Sachgebieten sind in den unnützen Papieren zu finden"- (S. 16 und 20); Udelbücher 1389-1466, 1466-1512 (S. 20): "Die Ausburger, also jene Landleute, die nicht in Bern wohnten, aber doch zur Stadt gehören wollten, zahlten in Bern ihr Udel. Mit dem Erwerb des Burgerrechts wurden sie in Bern steuer- und wehrpflichtig, ... vor allem durften sie Bern als Gerichtsstand anrufen" (S. 18)

3.24 Viele andere nützliche Hinweise sind in dieser lesenswerten Veröffentlichung enthalten.

3.3 Für die ehemals fürstbischöflichen Aemter (vergl. hier D 1.22) ist besonders noch zu erwähnen:

3.31 Allgemeines

Für alle diese Aemter (Ziffer 3.311 ist allerdings auf die Diözese bezogen) gilt:

3.311 Akten des Offizialats (Offizialität)

3.3111 Erst unmittelbar vor Abschluss dieses Aufsatzes wurde ich vom Leiter des ehemals fürstbischöflichen Archivs auf diese Akten hingewiesen, die für Gebiets- und Familienforschungen ergiebig seien. Aus Gründen, die in der Anmerkung 7 dargelegt werden, war es nicht möglich, eine genauer Bestandesaufgliederung vorzunehmen.

3.3112 Membrez (vgl. V 62) schreibt u.a. über die Abt. A des Pruntruter Archivs:

3.31121 Die Abt. A 19-29 enthalte Angaben über ... die Testamente von Pfarrern.., Zehntstreitigkeiten.., Wiedertäufer und Juden.., Streitigkeiten mit Andersgläubigen

3.31122 die Abt. A 30-33: ein Verzeichnis der in den Kapuzinerklöstern zur kath. Religion übergetretenen Personen,

3.31123 die Abt. A 85 Officialitas; für unsere Zwecke dürften in dieser Abteilung wichtig sein:

3.311231 Erbschaften und Schuldforderungen in den Mappen 68-78

3.311232 Dispensationes matrimoniales 1622-1781 (Bemerkung dabei: "Diese Dispensationes enthalten als Beilage mitunter Stammbäume zwecks Feststellung des Verwandtschaftsgrades") in den Mappen 114-127;
ferner für einzelne Diözesengebiete:

3.311233 Bestallungen in Altkirch von Geistlichen Räten 1578-1778 und der Fiscalen 1492-1766 in Mappe 37

3.311234 unter A 64 Bereine und Akten betr. die Propstei Istein 1565-1785

3.31124 die Abt. A 112 für St-Ursanne "Testaments et successions des chanoines et des chapelains"

3.312 (Amts-) Rechnungen

Es sind dort Zins-, vor allem auch Busszahlungen - für kleinere (auch sitttengerichtliche) Vergehen - festgehalten, die einen grossen Personenkreis in den Dörfern des weltlichen Bistums erfassen. Sehr viel Akten des 17. und 18. Jahrhunderts sind vorhanden, deren Aufgliederung mir nicht möglich war (Anm. 7); ein Familienforscher sollte in ungeklärten Fällen diese Bestände berücksichtigen.

3.313 Volkszählungen

Nach Auskunft des Pruntruter Archivleiters ist vor allem die Zählung von 1771, die unter dem Stichwort "Fruchthandel" im Archiv zu finden sei, wichtig; die vielen Zählungen in der französischen Zeit wären vielfach bewusst verfälscht worden, um kriegsdienstfähige Männer zu "unterschlagen"

3.314 Musterungen

Solche gibt es im Pruntruter Archiv unter B 243:

3.3141 Musterungen, Auslegungen und Zuzüge, Delsberg und Münstertal, I. Teil 1549-1636, in Mappe 2

3.3142 idem II. Teil 1637-1744 in Mappe 3

3.3143 unter dem gleichen Titel mit dem Zusatz: Französische Aemter (ohne Delsberg und Münstertal) 1431-1744 in Mappe 4

3.3144 und mit dem Zusatz: Deutsche Aemter 1468-1744 in Mappe 5 (siehe dazu auch hier V 61 und 86).

Für die jetzt bernischen Aemter ist zu erwähnen:

3.32 Biel

Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 138 u.a.:

3.321 Erbschaften, Testamente, Unglücksfälle, Schutz- und Schirmbriefe 1598-1782 in Mappe 61

3.322 Banner und Mannschaft in Biel und im Erguel 1296-1791 in den Mappen 23-30

3.323 Frevel und Bussen, Chorgericht 1569-1778 in Mappe 51

3.33 Courtelary (fürstbischöfliche Landvogtei Erguel)

Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 187 u.a.:

3.331 Chorgericht 1610-1786 in Mappe 17

3.332 Burger und Hintersassen 1579-1788 in Mappe 23

3.333 Gerichte, Bussen und Strafen 1556-1791 in den Mappen 25-28 (siehe dazu auch hier D 3.322, D 3.3720):

3.34 Moutier (Münster)

Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 245 u.a.:

3.341 Erbschaften, Testamente, Vormundschaften, Geburts- und Schutzbriefe, Verwaltung der Güter von abwesenden Personen 1639-1791/96 in den Mappen 43 und 43a

3.342 Burger, Hintersassen, Wiedertäufer, Fremde, Einwohnerstatistik 1596-1785 in Mappe 29

3.343 Gerichtswesen, Frevel und Bussen 1568-1787 in Mappe 30

3.344 Venner, Meier, Weibel 1638-1787 in Mappe 31

3.345 Militär- und Kriegssachen 1568-1792 in Mappe 36

3.346 Akten betr. die Schaffnerei Münster 1597-1792 unter B 246 (eine Mappe) (siehe dazu auch hier D 3.3710f).

3.35 Laufen

Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 234 u.a.:

3.351 Frevel und Bussen 1461-1791 in Mappe 1

3.352 Hintersassen-Aufnahme 1532-1790 in Mappe 3

3.353 Burgerrechtsbriefe und -Aufnahmen 1624-1789 in Mappe 3

3.354 Religionswechsel 1580-1627 in Mappe 4.

3.355 Ferner gehört teilweise zum heutigen Amt Laufen die alte fürstbischöfliche Vogtei Pfeffingen (teilweise auch zu Baselland), darum sind auch die Pruntruter Archiv-Register B 261 (2 Schachteln: 1539-1791) und B 262 (eine Schachtel, ungeordnet vom 16. bis 18. Jahrhundert) zu berücksichtigen.

3.36 La Neuveville (Neuenstadt)

Nach den Membrez-Blättern (vgl. V 62) sind unter dem Archiv-Register B 251 u.a.:

3.361 Werbungen in Neuenstadt und auf dem Tessenberg (1368-1786)

3.362 Malefiz- und Kriminalsachen 1564-1692 und 1704-1743 in den Mappen 4 und 5

3.363 Ausstellung von Passeporten ... Geburtsscheinen in Mappe 6

3.364 Burgrecht, Burger, Hintersassen und Fremde 1388-1791 in Mappe 8

3.365 Nach Auskunft des Personals des Berner Staatsarchivs ist die ganze ehemalige fürstbischöfliche Vogtei Tessenberg (Diesse) dem bernischen Amt La Neuveville zugeschlagen worden; darum ist auch hier D 3.373 zu berücksichtigen

3.37 Die kleineren füstbischöflichen Verwaltungsbereiche, die inzwischen in andern bernischen Aemtern aufgegangen sind:

3.371 Bellelay

3.3710 Nach Auskunft des Personals des Berner Staatsarchivs ist diese ehemalige fürstbischöfliche Probstei teilweise dem bernischen Amt Münster (Moutier), Gemeinde Saicourt, teilweise dem jetzt jurassischen Amt Freiberge (Franches-Montagnes) zugeschlagen worden

3.3711 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 133 sind 97 Mappen verwahrt, wobei aus den Titeln nicht sofort auf artähnliche Akten geschlossen werden kann, solche aber vermutlich in diesen Mappen zu finden sind

3.372 Orvin (Ilfingen)

3.3720 Nach Auskunft des Personals des Berner Staatsarchivs ist diese ganze bischöfliche Vogtei im bernichen Amt Courtelary aufge-

gangen. Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 214 u.a.:

3.3721 Frevel und Bussen 1619-1756 in Mappe 4

3.3722 Gerichtsprotokolle 1666-1751 in Mappe 7

3.3723 Waisenrechnungen 1709-1746 in Mappe 10

3.373 Tess/Tessenberg (Diesse/Montagne de Diesse) (vgl. D 3.365)

Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 284 u.a.:

3.3731 Frevel und Bussen 1653-1773 in Mappe 21

3.3732 Gerichtswesen und Prozesse 1488-1768 in Mappe 18

4. Literaturhinweise

siehe Abschnitt V Nrn. 11, 24, 25, 27, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 39, 48, 50, 51, 62, 69, 71, 79, 82, 83, 87, 97

E. Jura

1. Allgemeines

1.1 Derzeitige Lage

Das erst entstehende Staatsarchiv des Kantons ersuchte mich am 19.9.1980, in allen Fragen, die Erbinventare betreffen, ans Archiv des ehemaligen Füstbistums Basel in Pruntrut zu gelangen (Anm. 7). Die Verzeichnisse der jurassischen Amtsbezirksarchive aus den 40er Jahren dieses Jahrhunderts (vgl. hier D 1.24) sind von mir eingesehen worden. Wo nicht audrücklich etwas anderes vermerkt ist, beziehen sich alle nachfolgenden Angaben für den Kanton Jura auf das ehemalige fürstbischöfliche Archiv (Archives de l'ancien Evêché de Bâle, Hôtel de Gléresse, 2900 Porrentruy).

1.2 Vorhandenes; erfasstes Gebiet

Im bischöflichen Archiv vor allem, für die jüngere Zeit auch in den drei Amtsarchiven (Delsberg, Freiberge, Pruntrut), gibt es eine grosse Zahl von Erbteilungen. Eine bescheidene Zahl von Aktenbündeln der Erbteilungen (ohne Notariatsakten, vergleiche für diese unten 1.26) betrifft Gebiete teilweise oder ganz ausserhalb des heutigen Kantons Jura, nämlich

1.21 12 Mappen unter der Reg.-Nr. B 188 Erbabteilungen der Hofsverwandten von 1604-1791; dabei ist vermerkt: "Siehe auch Protokollum in causis der Hofdiener, fürst. Schweizer Gardes und anderer Fremden". Diese Akten dürften Teilungen und ähnliches des beschriebenen Personenkreises aus dem ganzen Fürstbistum erfassen. Ein Inventar dieser Akten ist in jüngster Zeit erstellt worden.

1.22 5 Mappen unter der Reg.-Nr. B 285 "Testamente insgemein (1433-1792)"; v o r dem eigentlichen Inhaltsblatt (im Verzeichnisordner eingelegt) steht: "Testamente, die im bischöflichen Achiv hinterlegt wurden". Es dürfte sich also hier um besonders wichtige Akten handeln, deren Hinterlegung aus irgendeinem Grunde angezeigt schien. Vermutlich betreffen sie auch Personen aus dem ganzen Fürstbistum. Ein Inventar dieser Akten ist in jüngster Zeit erstellt worden.

1.23 Probstei Moutier-Granval (Münster-Granfelden)

1.230 1 Mappe "Comptes des biens des pupilles et mineurs, testaments, inventaires et partages" von 1634-1790

1.231 2 Mappen Gantakten "Discussions et montes" von 1610-1794 (Diese Akten gehören ihrem Wesen nach vermutlich unter 3. Artähnliche Akten)

1.24 Landvogtei Erguel

1.240 1 Mappe "Comptes de tutelle et de curatelle, testaments, inventaires et partages" von 1569-1753

1.241 2 Mappen Gantakten "Discussions et montes" von 1601-1790 (vgl. 1.231)

1.25 1 Mappe, enthaltend

1.250 "Birseck compte de tutelle" 1584

1.251 "Discussions 1617 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

1.252 Laufen-Zwingen

1.2521 "Partage" 1646 und 1672

1.2522 "Discussions" 1622-1782 (vgl. Bemerkungen unter 1.231)

1.253 Schliengen "Discussion" 1728-1783 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

1.26 Ferner liegt eine grcsse Zahl von Notariatsakten - die ebenfalls viele Erbfälle betreffen dürften - im fürstbischöflichen Archiv; unter diesen sind folgende Akten von Gebieten, die ausserhalb des heutigen Kantons Jura liegen:

1.261 310 Mappen (Nr. 465-775) der Landvogtei Erguel von 1542-1818 (siehe D 1.222)

1.262 253 Mappen (Nr. 916-1169) der Probstei Moutier-Grandval/Münster-Granfelden von 1590-1845 (siehe D 1.224)

1.263 4 Mappen (Nr. 1170-1174) der Herrschaft Ilfingen (französisch Orvin) von 1668-1817.

1.3 Karte des Fürstbistums Basel

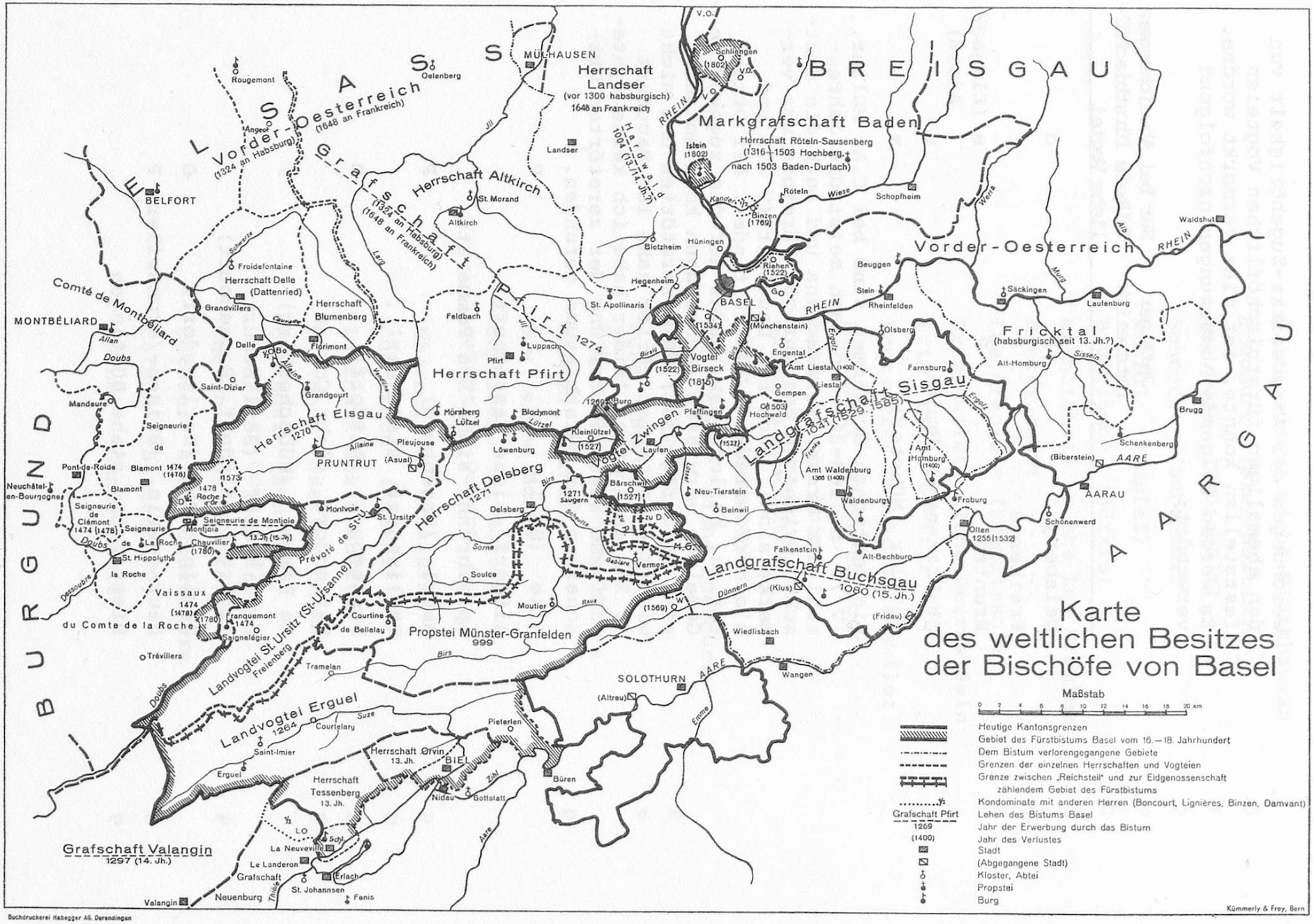
Um einen besseren Ueberblick zu geben, folgt auf der nächsten Seite die verkleinerte Karte des Fürstbistums Basel vom 16. bis 18. Jahrhundert, entnommen aus dem Buch von C.A.Müller (vgl. V 71 S. 402). Die Karte der Diözese und des weltlichen Fürstbistums in "Studia Friburgensia" (Heft 13, 1956) sei in den Diözesengrenzen nicht genau. Eine weitere gute Karte des Fürstbistums findet sich in "Histoire populaire du Jura bernois (Ancien Evêché de Bâle)" von Gustav Amweg; sie wurde auch wiedergegeben in "Le Jura de 1943 à 1973" von Bernard Prongué.

1.4 Inhalt der Urkunden (vgl. dazu D 1.3 und F 1.3)

Ich habe Inventare gesehen (z.B. von Erbschaften einiger Pruntruter Familien), die sehr ausführlich waren; für bäuerliche Familien der Landgemeinden sind sie aber eher knapp gehalten.

1.5 Alphabetische Folge mit den deutschen Namen (wie sie im ehemaligen Fürstbistum verwendet wurden) der jurassischen Gemeinden mit den zugehörigen Aemtern und ehemaligen fürstbischöflichen Herrschaften.

Diese Zusammenstellung konnte ich vom jurassischen Archiv, das derzeit an Personalmangel und an Ueberlastung des Archivleiters leidet, nicht erhalten. Das Berner Staatsarchiv überliess mir freundlicherweise die Kopie des Staatskalenders 1977/78; dort sind (S. 16 f. und 20 f.) die nachfolgenden Amtsbezirke mit ihren Gemeinden wiedergegeben. Soweit ich Ab-


Karte
des weltlichen Besitzes
der Bischöfe von Basel
Maßstab
0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 km
Heutige Kantonsgrenzen
Gebiet des Fürstbistums Basel vom 16.–18. Jahrhundert
Dem Bistum verlorengegangene Gebiete
Grenzen der einzelnen Herrschaften und Vogteien
Grenze zwischen „Reichsteil" und zur Eidgenossenschaft zählendem Gebiet des Fürstbistums
Kondominate mit anderen Herren (Boncourt, Lignières, Binzen, Damvant)
Grafschaft Pfirt
Lehen des Bistums Basel
1269
Jahr der Erwerbung durch das Bistum
(1400)
Jahr des Verlustes
Stadt
(Abgegangene Stadt)
Kloster, Abtei
Propstei
Burg
Kümmerly & Frey, Bern
Buchdruckerei Habegger AG. Derendingen
ELSASS
BURGUND
BREISGAU
AARGAU
Vorder-Oesterreich
(1324 an Habsburg)
(1648 an Frankreich)
Grafschaft
Markgrafschaft Baden
Herrschaft Landser
(vor 1300 habsburgisch)
1648 an Frankreich
Herrschaft Röteln-Sausenberg
(1316–1503 Hochberg, nach 1503 Baden-Durlach)
Herrschaft Altkirch
Herrschaft Pfirt
Herrschaft Delle (Dattenried)
Herrschaft Blumenberg
Herrschaft Elsgau
Herrschaft Delsberg
Comté de Montbéliard
Vogtei Zwingen
Vogtei Birseck
Landgrafschaft Sisgau
Landgrafschaft Buchsgau
Fricktal
(habsburgisch seit 13. Jh.?)
Propstei Münster-Granfelden
Landvogtei St. Ursitz (St. Ursanne)
Landvogtei Erguel
Herrschaft Orvin
Herrschaft Tessenberg
Grafschaft Valangin
Grafschaft
Neuenburg
Prévoté de St. Ursitz
du Comte de la Roche
Hardwald
1004 (13./14. Jh.?)
RHEIN
AARE
BASEL
BELFORT
MÜLHAUSEN
MONTBÉLIARD
PRUNTRUT
SOLOTHURN
BIEL
AARAU
Rougemont
Oelenberg
Ensisheim
Altkirch
St. Morand
Landser
Istein (1802)
Röteln
Schopfheim
Binzen (1769)
Blotzheim
Hüningen
Riehen (1522)
Beuggen
Stein
Rheinfelden
Säckingen
Laufenburg
Waldshut
Brugg
Schenkenberg
(Biberstein)
Froidefontaine
Grandvillers
Delle
Florimont
Grandgourt
Saint-Dizier
Mandeure
Pont-de-Roide
Blamont
Seigneurie de Clémont
Seigneurie de Montjoie
Chauvillier (1780)
St. Hippolyte
la Roche
Vaissaux
Franquemont
Saignelégier
Trévillers
Courtine de Bellelay
Tramelan
Courtelary
Saint-Imier
Erguel
La Neuveville
Le Landeron
Gratschaft
St. Johannsen
Erlach
Valangin
Fenis
Pieterlen
Büren
Nidau
Gottstatt
Wiedlisbach
Wangen
Falkenstein
Alt-Bechburg
Olten 1255 (1532)
Froburg
Schönenwerd
Waldenburg
Amt Waldenburg
Amt Homburg (1400)
Farnsburg
Olsberg
Alt-Homburg
Liestal
Amt Liestal (1400)
Engental
Gempen
Ob 503 Hochwald
Pfeffingen
Münchenstein
Birseck (1815)
Arlesheim
Dornach
Mörsberg
Lützel
Blochmont
Kleinlützel (1527)
Löwenburg
Pleujouse
(Asuel)
Montvoie
St. Ursitz
Delsberg
Bärschwil (1527)
Neu-Tierstein
Beinwil
Soulce
Moutier
(1569)
Vermes
Pfirt
Luppach
Feldbach
St. Apollinaris
Hegenheim
Schliengen (1802)
Kandern
Lörrach
Weil
Rheinfelden
Liestal
Laufen
Saignelégier
Courtelary
Saint-Imier
Erguel
Tessenberg
13. Jh.
Orvin
13. Jh.
Nidau
Gottstatt
Büren
Pieterlen
Wiedlisbach
Wangen
Falkenstein
Alt-Bechburg
Olten
Froburg
Schönenwerd
Waldenburg
Amt Waldenburg
Amt Homburg
Farnsburg
Olsberg
Alt-Homburg
Liestal
Amt Liestal
Engental
Gempen
Hochwald
Pfeffingen
Münchenstein
Birseck
Arlesheim
Dornach
Mörsberg
Lützel
Blochmont
Kleinlützel
Löwenburg
Pleujouse
Montvoie
St. Ursitz
Delsberg
Bärschwil
Neu-Tierstein
Beinwil
Soulce
Moutier
Vermes
Pfirt
Luppach
Feldbach
St. Apollinaris
Hegenheim
Schliengen

weichungen der Amtsbezirks-Zugehörigkeit von den ehemaligen fürstbischöflichen Vogteien feststellen konnte, ist dies vermerkt worden. Es werden folgende Abkürzungen nachfolgend verwendet:

	Jetziger Amtsbezirk	Nur bei Abweichungen: frühere fürstbischöfliche Vogtei
Delsberg	D	d
Freiberge	F	f
Pruntrut	P	e (Elsgau/ Ajoie)
St-Ursanne (St.Ursitz)		u
Moutier (Münster)		m

Die deutschen Ortsnamen sind bei C.A. Müller, (V 71, S. 363-366, wo auch meist die Jahreszahl des ersten Auftauchens und auch die deutschen Ortsnamen des übrigen Fürstbistums vermerkt sind), auch bei Daucourt (V 27) und Blocher/Garraux (V 12) zu finden. Bei Ortsteilen, Weilern usw. wurde auf die zugehörige Gemeinde verwiesen (wobei dann kein Amtsbezirk beigefügt ist). Die zerstörten und nicht wieder aufgebauten Dörfer habe ich Daucourt (V 27) entnommen; leider habe ich keine systematische Zusammenstellung der zerstörten Ortschaften des Fürstbistums gefunden.

Alle (Hall) P

Altdorf siehe Bassecourt

Apfelbrunn siehe Les Pommerats

Asuel (Hasenburg) P

Bärlinsdorf siehe Berl..

Bassecourt (Altdorf) D

Battendorf siehe Corban

Le Bémont (Hübschenberg) F

Berlinsdorf (Berlincourt)
gehört zu Altdorf (Bassecourt)

Berlincourt (Berlinsdorf) D

Beurnevésin (Brisch-/Brunswiler) P

Biestingen siehe Büstingen

Blitzhausen siehe Plützhausen

Boécourt (Bie/-Büstingen) D

Les Bois (Rudisholz) F

Boncourt (Bubendorf) P

Bonfol (Pumpfel) P

Bourrignon (Bürkis) D

Brandisholz siehe Les Breuleux

Bressaucourt P

Les Breuleux (Brandisholz) F

Brischwiler siehe Beurnevésin

Brix siehe St-Brix

Brunswiler siehe Brischwiler

Bubendorf siehe Boncourt

Buchs siehe Buix

Büren siehe Burnen

Bürkis (Bourrignon)

Büstingen siehe Boécourt

Buix (Buchs) P

Bure (Burnen, Büren) P

Burlinsdorf siehe Berl..

Burnen (Bure) P

Bux siehe Buchs

Capellen (La Motte)
gehört zu Ocourt

Charmoille (Kalmis) P

Châtillon (Kastel) D

La Chaux-des Breuleux F

Chevenez (Keff-v-enach) P

Choindez (Schwändi)
gehört zu Courrendlin

Coeuve (Kuef, Küffe) P

Cofofer siehe Courfaivre

Corban (Battendorf) D

Cornol (Gundelstorf) P

Cortettel siehe Courtételle

Courcelon (Sollendrof)
gehört zu Courroux

Courchapoix (Gebsdorf) D / m

Courchavon (Vogtsburg) P / m

Courfaivre (Cofofer) D

Courgenay (Jenns-, Gennisdorf) P

Courrendlin (Rennendorf) D / m

Courroux (Lüttels-Luttersdorf) D

Courtary; zerstört im 15.Jh., bei
Cornol, siehe V 27, S. 167, 201

Courtedoux P

Courtemaîche P

Courtemautruy bei Cornol, siehe
V 27, S. 201 ff.

Courtemblin; zerstört im 17. Jh.
bei Cornol, siehe V 27, S. 167, 200 f.

Courtételle (Cortettel) D

Damfriol siehe Damphreux

Damphereuten siehe Damphreux

Damphreux (Damfriol, Damphereuten) P

Damvant P

Delémont (Delsberg, Telsperg) D

Delsberg siehe Delémont

Develier (Dietwiler) D

Dietwiler siehe Develier

Dunfriol siehe Damphreux

Eders(ch)wiler D

Les Enfers (Inderhöll) F

Envelier (Im Wiler)
gehört zu Vermes F / u

Epauvillers (Wiler) F / u

Epiquerez F

Färdme siehe Pferdmund

Fahy P

Falkenberg siehe Montfaucon

Fontenais P

Fornet gehört zu Lajoux

Fregiécourt (Frég-, Fridlisdorf) P

Fridlisdorf siehe Fregiécourt

Gebsdorf siehe Courchapoix

Les Genevez F

Gennisdorf siehe Courgenay

Gerwiler, zerstört im 17.Jh., nahe bei Brischwiler, siehe V 27, S.37

Glovelier (Lie-l-tingen) D

Goldenfels siehe Roche-d'Or

Goumois F

Grandfontaine (Langenbrunn) P

Grandgourt(d); zerstört 1793, ehemal. Prioriat, nahe bei Courtemaîche

Gundelstorf siehe Cornol

Hall siehe Alle

Hasenburg siehe Asuel

Hübschenberg siehe Bémont

Im Wiler siehe Envelier

Inderhöll siehe Les Enfers

Jenisdorf siehe Courgenay

Jennsdorf siehe Courgenay

Kalmis siehe Charmoille

Kapellen siehe Capellen

Kastel siehe Châtillon

Keffenach, Kevenach sieh Chevenez

Kuef, Küffe siehe Coeuve

Lajoux F

La Motte siehe unter M

Langenbrunn siehe Grandfontaine

Leodegar siehe St. L..

Lie-l-tingen (Glovelier) D

Lucelle siehe Lützel

Lütoldes-/Lüttelsdorf siehe Courroux

Lützel, Abtei; zerstört 1792, heute z.T. elsässisch, Rest gehört zur Gemeinde Pleujouse / Plützhausen

Lugnez P

Luttersdorf siehe Courroux

Mervelier (Morschwiler) D

Mettemberg D

Miécourt (Mieschdorf) P

Mies(ch)dorf siehe Miécourt

Milandre (Mylandt) gehört zu Boncourt

Miserach siehe Miserez

Miserez (Miserach) gehört zu Charmoille

Moderswiler siehe Movelier

Mörsberg siehe Morimont

Montavon gehört zu Boécourt

Montenol P

Montfaucon (Falkenberg) F

Monfavergier gehört zu St-Brais

Montignez P

Montmelon P / u

Montsevelier (Mutzwiler) D

Morimont (Mörsberg) gehört zu Charmoille

Morschwiler siehe Mervelier

La Motte (Capellen) gehört zu Ocourt

Movelier (Moderswiler) D

Muriaux (Spiegelberg) F

Mutzwiler siehe Montsevelier

Mylandt siehe Milandre

Le Noirmont (Schwarzenberg) F

Ober-Pfetterhausen; zerstört im 17.Jh. nahe bei Beurnevésin, siehe V 27, S.37.

Ocourt P / u

Le Peuchapatte F

Pferdmund (Mundart: Färdme) siehe Vermes

Pfetterhausen siehe Ober-Pfetterhausen

Pleen siehe Pleigne

Pleigne (Pleen) D

Pleujouse (Plütz-Blitz-hausen) P

Plützhausen siehe Pleujouse

Les Pommerats (Apfelbrunn) F

Porrentruy (Pruntrut) P

Pruntrut siehe Porrentruy

Pumpfel siehe Bonfol

Raymond Pierre (Châteaux de) (Remontstein) gehört zu Vermes

Rebeuvelier (Rippertswiler) D

Réclère P

Recolaine (Riklingen) gehört zu Vicques

Remonstein siehe Raymond Pierre

Rennendorf siehe Courrendlin

Riederwald (Rièdes) gehört zu Soyhières

Rièdes siehe Riederwald

Riklingen siehe Recolaine

Rippertswiler siehe Rebeuvelier

Roche d'Or (Goldenfels) P

Rocourt P

Rossemaison (Rottmund) D

Rottmund siehe Rossemaison

Rudisholz siehe Les Bois

Saignelégier (St. Leodegar) F

Saint-Brais (St. Brix) F

Saint-Ursanne (St. Ursitz) P / u

Sankt = St.

St. Brix siehe Saint-Brais

St. Leodegar siehe Saignelégier

St. Ursitz siehe Saint-Ursanne

Saugern siehe Soyhières

Saulcy D

Sceut gehört zu Glovelier

Schwändi siehe Choindez

Schwarzenberg siehe Le Noirmont

Seleute P / u

Séprais gehört zu Boécourt

Sollendorf siehe Courcelon

Soubey F

Soulce (Sulz) D

Soyhières (Saugern) D

Spiegelberg siehe Muriaux

Sulz siehe Soulce

Telsperg siehe Delsberg

Truncheré; zerstört im 17. Jh., bei Beurnevésin siehe V 27, S. 37, 94

Undervelier (Underschwiler) D

Ursanne / Ursitz siehe St.

Vareroille; zerstört im 17. Jh., bei Bonfol siehe V 27, S. 37, 94, 296

Vellerat gehört zu Courrendlin

Vendlincourt (Wendelstorf, Wendelinsdorf) P

Vermes (Pferdmund; Mundart: Färdme) D

Vicques (Wix) D

Vieux - Bonfol; zerstört im 17.Jh., siehe V 27 S. 37, 94

Vogtsburg siehe Courchavon

Vorbourg (Vorburg) gehört zu Delsberg

Vorburg siehe Vorbourg

Wendelinsdorf / Wandelstorf siehe Vendelincourt

Wiler siehe Epauvillers

Willer siehe Im Wil(l)er

Wix siehe Vicques

2. Die Erbteilungen im jetzigen Kanton Jura vor und nach dem Wiener Kongress

2.0 Wo nichts vermerkt ist, befinden sich die Akten im fürstbischöflichen Archiv; für die drei Amtsarchive wird die Abkürzung AA verwendet.

2.1 Erbteilungen der Herrschaft Elsgau (Ajoie, Pruntrut/Porrentruy) vor dem Wiener Kongress

2.11 11 Aktenbündel (Nr. 1-11): "Comptes d'administration des biens des pupilles et mineurs" 1629-1792

2.12 14 Aktenbündel (Nr. 12-22, 106-108): Testamente 1630-1780 und 1730-1792

2.13 27 Aktenbündel (Nr. 23-47, 101-104): Inventare 1630-1780 und 1773-1792

2.14 7 Aktenbündel (Nr. 48-54, 105): Teilungen 1496-1780 und 1780-1792

2.15 1 Aktenbündel (Nr. 100): "Comptes de tuteurs et curateurs" 1775-1792

2.16 44 Aktenbündel (Nr. 55-99): "Discussions et montes" (Ganten) 1461-1792 (vgl.Bemerkung unter 1.231)

2.17 103 Aktenbündel (Nr. 5-108): 1554-1814 Notarsakten Ajoie

2.18 Die Stadt Pruntrut betreffend:

2.181 9 Aktenbündel (Nr. 1-9): Testamente von 1636-1793

2.182 25 Aktenbündel (Nr. 10-35): Inventare und Teilungen 1618-1792

2.183 12 Aktenbündel (Nr. 36-48): Ganten "Discussions et montes" 1595-1792 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

2.184 93 Aktenbündel (Nr. 1175-1268): Notarsakten 1501-1809

2.19 Testamente, Teilungen usw. von 1792/93 bis zum Wiener Kongress für dieses Gebiet im AA Pruntrut

2.2 Erbteilungen der Herrschaft Delsberg / Delémont

2.21 Talschaft und Stadt zusammen:

1 Aktenbündel "Protocoles des tuteurs" 1752-1789

2.22 Talschaft allein:

2.221 1 Aktenbündel "Comptes des tuteurs et des curateurs" 1645-1791

2.222 1 Aktenbündel Testamente von 1613-1791

2.223 5 Aktenbündel Inventare und Teilungen 1652-1792

2.224 19 Aktenbündel Gantakten 1592-1792 (vgl. Bemerkung 1.231)

2.225 218 Aktenbündel Notariatsakten (Nr. 109-327): "Delémont, bailliage" 1584-1801

2.23 Stadt Delsberg allein:

2.231 1 Aktenbündel "Comptes de tutelle et de curatelle" 1650-1770

2.232 1 Aktenbündel Testamente 1600-1792

2.233 4 Aktenbündel Inventare 1655-1792

2.234 1 Aktenbündel Teilungen 1626-1792

2.235 3 Aktenbündel Gantakten 1613-1789 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

2.236 136 Aktenbündel (Nr. 328-464): Notariatsakten 1585-1821

2.24 keine Akten dieser Art vor dem Wiener Kongress im AA.

2.3 Landvogtei St-Ursanne (St. Ursitz) - mit Probstei -, Franches-Montagnes (Freiberge)

2.31 Franches-Montagnes (Freiberge)

2.311 41 Aktenbündel "Cris et montes publiques" 1699-1792 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

2.312 4 Aktenbündel "Protocoles d'actes de cris et montes" 1738-1792 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

2.313 1 Aktenbündel "Inventaires et partages" 1699-1744

2.314 4 Aktenbündel Gantakten "Discussions" 1698-1792 & 1702-1791 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

2.315 22 Aktenbündel "Compte de tutelle et de cutatelle" 1681-1791

2.316 139 Aktenbündel Notarsakten (Reg.Nr. 776-915) 1642-an 5

2.32 Prévôté de St-Ursanne (Probstei St. Ursitz)

2.321 2 Aktenbündel "Testaments, inventaires, partages" 1641-1792

2.322 26 Aktenbündel "Dossiers des communes: testaments, inventaires et partages, comptes de tutelle" 1641-1792

2.323 9 Aktenbündel "Montes et discussions" 1640-1792 (vgl. Bemerkung unter 1.231)

2.324 69 Aktenbündel Notarsakten "St-Ursanne prévôté" 1539-1817

2.33 Testamente, Teilungen usw. von 1793 bis zum Wiener Kongress im AA

2.4 Erbteilungen im jetzigen Kanton Jura nach dem Wiener Kongress

Das Gebiet des jetzigen Kantons Jura gehörte seit dem Wiener Kongress bis Ende 1978 zum Kanton Bern. Darum trifft auch für den Jura zu, was unter D 2.2 geschrieben steht. Die Akten nach dem Wiener Kongress sind zum grössten Teil in den drei Amtsarchiven, aber auch noch bei Notaren aufbewahrt.

3. Artähnliche Akten

3.1 Neben den unter II. A aufgeführten Unterlagen sind für das Kantonsgebiet Jura allgemein noch zu erwähnen:

3.11 die Volkszählungen (vgl. dazu D 3.313)

3.12 Zinsen und (auch sittengerichtliche) Bussen (siehe D 3.312)

3.13 Musterungen (siehe dazu hier D 3.3141-3.3143)

3.14 ferner die Akten des Offizialats (siehe hier D 3.311)

3.15 Gantakten (für das Gebiet des Kantons Jura wurde sie bereits unter E 2.16, 2.183, 2.224, 2.235, 2.314, 2.323 genannt)

3.16 Andere bereits genannte Akten: Siehe E 2.311, 2.312

3.2 Für die drei jurassischen Aemter ferner:

3.21 Ajoie / Porrentruy (Elsgau / Pruntrut)

3.211 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 151 u.a. (Stadt Pruntrut):

3.2111 Glaubensabfall und Kirchensachen 1515-1784 in Mappe 3

3.2112 Stadtgericht, Frevel und Bussen 1566-1792 in Mappe 16

3.2113 Abzug, Erbschafts- und Vormundschaftssachen 1570-1790 in Mappe 22

3.212 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 152 (31 Mappen): Aus den kurzen Inhaltsangaben ist nicht ohne weiteres auf artähnliche Unterlagen zu schliessen; die Durchsicht wird dennoch empfohlen

3.22 Delsberg (Delémont)

3.221 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 173 u.a.:

3.2211 Burger, Hintersassen und Residenten 1550-1792 in den Mappen 3-5

3.2212 Frevel und Bussen 1571-1792 (ganze Anzahl von Ortsmappen)

3.222 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 174 (6 Mappen): Aus den Inhaltsangaben sind keine artähnliche Akten erkenntlich; die Durchsicht wird dennoch empfohlen

3.223 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 175 (Stadt Delsberg) u.a.: Bürger, Hintersassen, Residenten, Freisitze 1560-1792 in Mappe 5

3.23 Freiberge (Franches-Montagnes)

3.231 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 194 (Herrschaft) u.a.:

3.2311 Frevel und Bussen, Güterkonfiskation der Hingerichteten und Selbstmörder 1558-1791 in Mappe 6

3.2312 Burger und Hintersassen 1611-1791 in Mappe 7

3.2313 7 Mappen Nr. 26-32 mit Ortsbezeichung 1695-1732

3.232 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 194 (Baillage) u.a.:

3.2321 Frevel und Bussen 1558-1791 in Mappe 6

3.2322 Burger und Hintersassen 1611-1791 in Mappe 7

3.2323 Almosen, Armenverzeichnisse, Bettel.... Erbschaften, Testamente, Vormundschaft und Waisenpflege 1694-1791 in Mappe 20

3.233 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 290 (St-Ursanne ville) u.a.:

3.2331 L'hôpital-hospice, Successions, tutelles 1510-1786 in Mappe 14

3.2332 Curatelles, successions 1726-1792 in Mappe 15

3.3 Artähnliche Akten für ausserkantonale und ausländische Gebiete im fürstbischöflichen Archiv

3.31 Siehe hier B 3.2, D 3.3, F 3.3. Darin sind auch Akten aus der Zeit zwischen 1793 und dem Wiener Kongress vom "Département du Mont Terrible" (wie das Bistumsgebiet dann als Teil Frankreichs hiess) eingeschlossen

3.32 Gantakten

Sie wurden hier bereits unter E 1.231, 1.241, 1.251, 1.2522 und 1.253 aufgeführt

3.33 Artähnliche Akten für ausländische Gebiete im fürstbischöflichen Archiv

3.331 Unter dem Pruntruter Archiv-Register B 140: Binzen 15 Mappen u.a.: Leibeigene 1225-1722; Urfehden 1504-1545; Gerichtsprotokolle, Urteile und Kaufbriefe 1510-1693. Für Ganten in Schliengen siehe E. 1.253

3.332 Siehe hier D 3.311. Diese Akten betreffen häufig auch elsässische Gebiete

3.333 Vergleiche auch H 1

4. Literaturhinweise

Siehe Abschnitt V Nrn. 12, 13, 20, 24, 27, 32, 33, 34, 62, 69, 71, 80, 95, 97, 100

F. Solothurn

1. Allgemeines

1.1 Vorhandenes, Standort, Erschliessung

Im Staatsarchiv liegen (vgl. Verzeichnis hier unter 2.1) sehr viele Teilungs-Inventare; sie sind teilweise bereits durch alphabetische Gesamtregister erschlossen, teilweise sind solche Gesamtregister in Arbeit, teilweise ist ein bandweises Register vorhanden, und nur für eine kleine Zahl der ältesten Bände gibt es noch keine Register.

1.2 Erfasstes Gebiet

Die im Staatsarchiv des Kantons Solothurn aufbewahrten Inventare beziehen sich ausnahmslos auf das Gebiet des Kantons Solothurn (vergleiche über die früher umstrittene Zugehörigkeit der Gemeinde Wisen hier B 1.22).

1.3 Inhalt der Inventare

Hierüber hat Lindau (V 52, S. 83), hauptsächlich über die Dornecker Inventare, geschrieben:
"Die Inventare und Teilungen setzen um die Mitte des 17. Jahrhunderts ein. Sie sind in der ersten Zeit streng chronologisch, später fast ausschliesslich nach Dörfern geordnet, jeder Band enthält deren 30-80. Sie sind deutsch und meist in lesbarer Schrift geschrieben und verraten wohl die geübte Hand des Landschreibers."

Das Solothurner Staatsarchiv bemerkte dazu, dass für die vier inneren Vogteien (Bucheggberg, Kriegstetten, Flumenthal,Lebern) als Amtsschreiber der Gerichtsschreiber der Stadt Solothurn eingesetzt war, für die äussern Amteien habe es Landschreiber in Olten, Klus und Dornach gegeben. Lindau fährt fort (a.a.O.):
"Auf dem ersten Blatt finden wir den Namen des Gutsinhabers, das Datum, die anwesenden Amtspersonen und die Erben verzeichnet, oft sehr ausführlich, in einzelnen Fällen gar mit eigentlichen Stammtafeln. Auf den übrigen Seiten folgen sämtliche liegenden Güter, meist genau vermerkt, mit Angabe der Flurnamen und der Nachbarn, das Vieh, die gesamte Fahrnis, das Bargeld, die Gülten und die Schulden mit den beidseits aufgelaufenen Zinsen. Bei Teilungen wird das ganze Gut ein zweites Mal, auf die einzelnen Erben verteilt, ebenso eingehend aufgeführt. Es gibt Inventare, die auf einem Blatt Platz finden, und Teilungen, die einen ganzen Band füllen,... Alle Bände schliessen mit einem Inhaltsverzeichnis."

1.4 Alphabetische Folge aller Solothurner Gemeinden mit der zugehörigen ehemaligen Vogtei (Bezirk)

Gemeinde	Zuständiger heutiger Bezirk	Ehemals Vogtei
Aedermannsdorf	Balsthal-Thal	Falkenstein
Aeschi	Kriegstetten	Kriegstetten
Aetigkofen	Bucheggberg	Bucheggberg
Aetingen	Bucheggberg	Bucheggberg

Gemeinde	Zuständiger heutiger Bezirk	Ehemals Vogtei
Altreu s. Selzach		
Ammannsegg	Kriegstetten	Kriegstetten
Attisholz s.Riedholz		
Balm bei Günsberg	Lebern	Flumenthal
Balm bei Messen	Bucheggberg	Bucheggberg
Balsthal	Balsthal-Thal	Falkenstein
Bärschwil	Thierstein	Thierstein
Bättwil	Dorneck	Dorneck
Beinwil	Thierstein	Thierstein
Bellach	Lebern	Flumenthal
Bettlach	Lebern	Lebern
Biberist	Kriegstetten	Kriegstetten
Bibern	Bucheggberg	Bucheggberg
Biezwil	Bucheggberg	Bucheggberg
Bolken	Kriegstetten	Kriegstetten
Boningen	Olten	Bechburg
Breitenbach	Thierstein	Thierstein
Brügglen	Bucheggberg	Bucheggberg
Brunnenthal	Bucheggberg	Bucheggberg
Buchegg	Bucheggberg	Bucheggberg
Büren	Dorneck	Dorneck
Büsserach	Thierstein	Thierstein
Burgäschi	Kriegstetten	Kriegstetten
Däniken	Olten	Gösgen,ab 1623 Olten
Deitingen	Kriegstetten	Kriegstetten
Derendingen	Kriegstetten	Kriegstetten
Dornach	Dorneck	Dorneck
Dulliken	Olten	Gösgen,ab 1623 Olten
Egerkingen	Balsthal-Gäu	Falkenstein
Engelberg s.Dulliken		
Eppenberg	Olten	Gösgen,ab 1623 Olten
Erschwil	Thierstein	Thierstein
Etziken	Kriegstetten	Kriegstetten
Fehren	Thierstein	Thierstein
Feldbrunnen-St.Niklaus	Lebern	Flumenthal
Flüh s. Hofstetten		
Flumenthal	Lebern	Flumenthal
Fulenbach	Olten	Bechburg
Gächliwil	Bucheggberg	Bucheggberg
Gänsbrunnen	Balsthal-Thal	Falkenstein
Gempen	Dorneck	Dorneck
Gerlafingen	Kriegstetten	Kriegstetten
Gossliwil	Bucheggberg	Bucheggberg
Grenchen	Lebern	Lebern

Gemeinde	Zuständiger heutiger Bezirk	Ehemals Vogtei
Gretzenbach	Olten	Gösgen, ab 1623 Olten
Grindel	Thierstein	Thierstein
Grod	Olten	Gösgen, ab 1623 Olten
Günsberg	Lebern	Flumenthal
Gunzgen	Olten	Bechburg
Haag s. Selzach		
Hägendorf	Olten	Bechburg
Härkingen	Balsthal-Gäu	Falkenstein
Halten	Kriegstetten	Kriegstetten
Hauenstein	Gösgen	Gösgen
Heinrichswil	Kriegstetten	Kriegstetten
Herbetswil	Balsthal-Thal	Falkenstein
Hersiwil	Kriegstetten	Kriegstetten
Hessigkofen	Bucheggberg	Bucheggberg
Himmelried	Thierstein	Thierstein
Hochwald	Dorneck	Dorneck
Hofstetten	Dorneck	Dorneck
Höngen s.Laupersdorf		
Holderbank	Balsthal-Thal	Falkenstein
Horriwil	Kriegstetten	Kriegstetten
Hubersdorf s. Flumenthal		
Hüniken	Kriegstetten	Kriegstetten
Huggerwald s. Kleinlützel		
Ichertswil	Bucheggberg	Bucheggberg
Ifenthal	Gösgen	Gösgen
Kammersrohr	Lebern	Flumenthal
Kappel	Olten	Bechburg
Kestenholz	Balsthal-Gäu	Bechburg
Kienberg	Gösgen	Gösgen
Kleinlützel	Thierstein	Thierstein
Klus s. Balsthal		
Kriegstetten	Kriegstetten	Kriegstetten
Küttigkofen	Bucheggberg	Bucheggberg
Kyburg	Bucheggberg	Bucheggberg
Langendorf	Lebern	Flumenthal
Laupersdorf	Balsthal-Thal	Falkenstein
Lohn	Kriegstetten	Kriegstetten
Lommiswil	Lebern	Lebern
Lostorf	Gösgen	Gösgen
Lüsslingen	Bucheggberg	Bucheggberg
Lüterkofen	Bucheggberg	Bucheggberg
Lüterswil	Bucheggberg	Bucheggberg
Luterbach	Kriegstetten	Kriegstetten
Mariastein s. Metzerlen		
Matzendorf	Balsthal-Thal	Falkenstein

Gemeinde	Zuständiger heutiger Bezirk	Ehemals Vogtei
Meltingen	Thierstein	Gilgenberg
Messen	Bucheggberg	Bucheggberg
Metzerlen	Dorneck	Dorneck
Mühledorf	Bucheggberg	Bucheggberg
Mümliswil-Ramiswil	Balsthal-Thal	Falkenstein
Nennigkofen	Bucheggberg	Bucheggberg
Neuendorf	Balsthal-Gäu	Falkenstein
Niederbuchsiten	Balsthal-Gäu	Bechburg
Niedererlinsbach	Gösgen	Gösgen
Niedergösgen	Gösgen	Gösgen
Niederwil	Lebern	Flumenthal
Nuglar-St.Pantaleon	Dorneck	Dorneck
Nunnigen	Thierstein	Gilgenberg
Oberbuchsiten	Balsthal-Gäu	Bechburg
Oberdorf	Lebern	Flumenthal
Obererlinsbach	Gösgen	Gösgen
Obergerlafingen	Kriegstetten	Kriegstetten
Obergösgen	Gösgen	Gösgen
Oberkirch s. Zullwil		
Oberramsern	Bucheggberg	Bucheggberg
Oekingen	Kriegstetten	Kriegstetten
Oensingen	Balsthal-Gäu	Bechburg
Olten	Olten	Olten
Ramiswil s. Mümliswil		
Recherswil	Kriegstetten	Kriegstetten
Rickenbach	Olten	Bechburg
Riedholz	Lebern	Flumenthal
Roderis s. Nunningen		
Rodersdorf	Dorneck	Dorneck
Rohr	Gösgen	Gösgen
Rothacker s. Walterswil		
Rüttenen	Lebern	Flumenthal
St.Niklaus s. Feldbrunnen	(Lebern	Flumenthal)
St.Pantaleon s. Nuglar		
St.Wolfgang s. Balsthal		
Schnottwil	Bucheggberg	Bucheggberg
Schönenwerd	Gösgen	Gösgen,ab 1623 Olten
Seewen	Dorneck	Dorneck
Selzach	Lebern	Lebern
Solothurn	Solothurn	Solothurn
Staad s. Grenchen		
Starrkirich	Gösgen	Gösgen, ab 1623 Olten
Steinhof	Kriegstetten	Kriegstetten
Stüsslingen	Gösgen	Gösgen
Subingen	Kriegstetten	Kriegstetten

Gemeinde	Zuständiger heutiger Bezirk	Ehemals Vogtei
Trimbach	Gösgen	Gösgen
Tscheppach	Bucheggberg	Bucheggberg
Unterramsern	Bucheggberg	Bucheggberg
Walterswil-Rothacker	Olten	Gösgen,ab 1623 Olten
Wangen b. Olten	Olten	Bechburg
Welschenrohr	Balstahl-Thal	Falkenstein
Wil s. Starrkirch		
Winistorf	Kriegstetten	Kriegstetten
Winznau	Gösgen	Gösgen
Wisen	Gösgen	Gösgen
Witterswil	Dorneck	Dorneck
Wöschnau s.Eppenberg	Olten	Gösgen,ab 1623 Olten
Wolfwil	Balsthal-Gäu	Bechburg
Zuchwil	Kriegstetten	Kriegstetten
Zullwil	Thierstein	Gilgenberg

2. Die Erbteilungen vor und nach dem Wiener Kongress

Zwar sind nach Auskunft des Staatsarchivs nur in den beiden Bezirken Balsthal und Thierstein die Inventare gemeindeweise, sonst aber nach Amteien eingebunden; dennoch halte ich die alphabetische Aufreihung aller solothurnischen Gemeinden mit der zugehörigen ehemaligen Vogtei für wichtig, um auch dem Gebietsfremden so die weiter unten folgenden Erläuterungen unter 2.1 leichter zugänglich zu machen.

2.1 Die Erbteilungen vorwiegend vor dem Wiener Kongress

2.11 Standort: Solthurner Staatsarchiv

Vogtei/ Bezirk	Vorhanden Jahre	Anz.Bände	Register	Bemerkungen
Balsthal	1641-1839	132	Bandweise	
Bucheggberg	1690-1900	138	Gesamtreg.	1690-1774
Dorneck	1638-1900	255	Gesamtreg.	
Gösgen	1661-1879	154	Gesamtreg.	
Kriegstetten	1666-1920	233	Gesamtreg.	
Lebern	1678-1920	238	Gesamtreg.	
Olten	1644-1917	325	Bandweise	
Solothurn Stadt	1572-1920	289	Gesamtreg.	ab 1615

Vogtei/ Bezirk	Vorhanden Jahre	Anz.Bände	Register	Bemerkungen
Thierstein	1656-1899	210	Gesamtreg.	

2.12 Standort: Klosterarchiv Mariastein

(Ober-) Beinwil	1670-1741	2	Bandweise	Vorwiegend Familien aus Beinwil

2.2 Die Erbteilungen nach dem Wiener Kongress

Wie aus der Aufstellung unter 2.1 hervorgeht, sind auch diese Erbteilungen auf dem Solothurner Staatsarchiv vorhanden. Lediglich die jüngsten derartigen Akten befinden sich auf den Amtsschreibereien.

3. Artähnliche Akten

3.1 Das Solothurner Staatsarchiv verwies besonders auf die Urbare und 7 Bände Konsistoriums-Protokolle 1526-1830, davon zwei das Sittengericht (Bucheggberg, 19. Jh.), die übrigen das Ehegericht betreffend.

3.2 Dr. J.K. Lindau verwies besonders auf die Ganten und Steigerungen (Sämtliche Bestände auf dem Staatsarchiv reichen über die Zeit des Wiener Kongresses hinaus, meist bis ins 20. Jahrhundert)

Balsthal	ab 1448	Lebern	ab 1661
Bucheggberg	ab 1300	Olten	ab 1613
Dorneck	ab 1626	Solothurn Stadt	ab 1671
Gösgen	ab 1613		
Kriegstetten	ab 1662	Thierstein	ab 2.Hälfte 17. Jh.

Auch die Gerichtsprotokolle und Fertigungen sind mit Vorteil beizuziehen

3.3 Siehe auch D 3.311

3.4 Im Klosterarchiv Mariastein

sind Akten über Tatbestände, die weit über die Solothurner Kantonsgrenzen hinauswirken, zu finden. So ist dort z.B. ein Ehebuch von 1694 bis 1819 vorhanden mit Eheleuten u.a. auch aus dem Elsass, aus jetzt badischen, aber auch aus bernischen und baselland schaftlichen Gebieten. Ferner sind dort auch

Akten über die ehemaligen Mariastein-Besitzungen zu finden, so etwa über: Beinwil (z.T. in den Postverzeichnissen unter Oberbeinwil/SO aufgeführt), Biederthal/Elsass, Breitenbach (siehe auch Rohr), Brislach, Büsserach, Burg im Leimental, Erschwil, Frenkendorf, Hofstetten, Liebeswiler/Elsass, Lupsingen, Metzerlen, Nuglar, Oberbeinwil, Oltingen/Elsass, Rohr(-Breitenbach), St. Pantaleon, Schönenbuch, Seewen, Seltisberg (mit Orismühle), Witterswil, Wittnau, Wollschwiller/Elsass, Ziefen. Eine Reihe artähnlicher Akten, die obigen Dörfer betreffend, befinden sich unter diesen Akten.

4. Literaturhinweise

4.1 Ein Gesamtrepertorium über die Bestände des Staatsarchivs, einschliesslich der Inventare, ist zur Zeit in Arbeit.

4.2 Literatur, die besonders auf Solothurner Verhältnisse eingeht, ist im Abschnitt V aufgezählt, nämlich: Nrn. 1, 2, 3, 9, 40, 41, 52-54, 93b, 94, 101, 102

G. Gebiete, die früher nicht, jetzt aber politisch zu A-F gehören

Hier ist vor allem das Fricktal zu nennen: das Gebiet mit den Städten Rheinfelden und Laufenburg, das bis zum Frieden von Lunéville (Anfang 1801) zu Vorderösterreich gehörte (Besetzung des Fricktales durch helvetische Behörden Ende 1802). Siehe dazu III A 2.2

Auf kleinere Eigentumsrechte, etwa der Propstei Wislikofen (die zum Kloster St. Blasien im Schwarzwald gehörte) oder der Komtureien des Johanniter-Ritterordens (Biberstein, Klingnau, Leuggern, Rheinfelden); kann hier nicht eingegangen werden.

H. Gebiete, die früher, jetzt aber nicht mehr politisch zu A-F gehören

1. Die früheren fürstbischöflich-baslerischen, rechtsrheinischen Gebiete

Gegen die hier vorgenommene Einreihung liesse sich einwenden, dieser Teil des Fürstbistums Basel habe nie zur Eidgenossenschaft gehört. Das trifft aber auch für andere Teile des Fürstbistums zu, so dass man m.E. von der - zwar vielschichtigen - Einheit des Fürstbistums, das jetzt fast vollständig zur Schweiz gehört, ausgehen muss. Die wenigen Teile des Fürstbis-

tums Basel, die heute nicht zur Schweiz gehören, sind die Gebiete um Schliengen, um Istein und um die gemeine Herrschaft Binzen. Siehe dazu die Karte III. E 1.3, ferner III. D 3.31 (besonders 3.311234 und 3.3144); E 1.21, 1.22, E 1.253, 3.3 (besonders 3.331); F 3.4. Literatur dazu V Nrn. 59-61, 85, 90, 91.

2. Ehemalige Besitzungen des Klosters Mariastein

finden sich in den elsässischen Orten, die unter III. F 3.4 aufgezählt sind. Siehe ferner III. D 3.31 (besonders 3.311).

3. Die elsässische Stadt Mülhausen

sei hier der Vollständigkeit wegen erwähnt. Sie war jahrhundertelang zugewandter Ort der Eidgenossenschaft. Es würde aber diese Arbeit zu sehr ausweiten, sollte auch diese Stadt mit in die Untersuchung einbezogen werden. Das Gebiet Mülhausen war in sich so geschlossen, und die Literatur über die Geschichte Mühlhausens - gerade auch die der Familiengeschichte - ist so umfangreich, dass ein kurzer Hinweis hier m.E. genügt.

I. Gebiete, die nie politisch zu A-F gehörten, über die aber Archive in A-F wichtige Akten aufbewahren

Hier ist wesentlich, was über die Akten der Diözese Basel, hauptsächlich unter III D 3.311, auch III F 3.4 geschrieben steht; vergleiche ferner III. H 1.

IV. Ausblick

Diese Arbeit soll Kenner ortsgeschichtlicher Zusammenhänge anregen, diese Zusammenstellungen zu ergänzen. Wohl habe ich mich bemüht, mit einer grossen Zahl Lokalhistorikern und mit den Betreuern von Lokalarchiven Verbindung aufzunehmen, um vorhandenes Wissen hier einem breiteren Liebhaberkreis zu erschliessen. Neben der grossen Unterstützung, die ich von allen Staatsarchiven und dem Archiv des ehemaligen Fürstbistums Basel in Pruntrut sowie von vielen Lokalhistorikern erhalten habe, blieben Enttäuschungen nicht aus: Von weit über 50 angeschriebenen Lokalarchiven antworteten mehr als zwei Drittel gar nicht oder mit einer abweisenden Floskel. Den betreffenden Amtsleuten und ehrenamtlichen Betreuern will ich keinen Vorwurf machen. Dieser Hinweis soll lediglich zeigen, dass spätere Ergänzungen und Berichtigungen zu diesem Thema zweifellos noch nötig sein werden. Wer die vielen Fehler ähnlicher, durchaus wertvoller Zusammenstellungen etwas kennt,

wird ohnehin nichts "unmenschlich Fehlerloses" von mir erwarten.

Viel Wissenswertes über Sondergebiete, z.B. die Täufer (siehe III. D 3.31121 und 3.14; V Nrn. 37, 58, 72, 89) und andere "Randgruppen" (siehe etwa III. D 3.31121; V Nrn. 29, 93, 93a), konnte zudem hier nicht mit einbezogen werden.

Ganz herzlichen Dank den vielen Hilfsbereiten, die mich mit Auskünften unterstützt haben (alle Namen aufzuführen, wäre mir ein Anliegen, aus Platzgründen muss dies unterbleiben). Nochmals: Dieser Aufsatz sei Vorstufe für eine umfassendere Darstellung!

V. Literatur

A. Allgemeines

Literatur, die bereits unser Stoffgebiet im Sinne des Untersuchungszieles (vgl. II B) behandelt, gibt es meines Wissens nicht. Allgemeinere Ueberblicke zu unserem Thema finden sich in 21, 52, 54 und für Teilbereiche 75, 78, 79 86, 98 und 108.

B. Literaturverzeichnis

1 Aby H. — Die territoriale und politische Entwicklung des Leimentales, in: Jahrbuch des Sundgauvereins 1934, S. 85 ff.

2 Amiet Bruno — Die solothurnische Territorialpolitik von 1344-1532, Diss. Basel 1929

3 ders. — Solothurnische Geschichte, Solothurn 1952, 2. Band, 1976 (mit reichen Literatur-Hinweisen, besonders auch an Ortsgeschichten)

4 Ammann Hektor — Mittelalterliche Wirtschaft im Alltag. Quellen zur Geschichte von Gewerbe, Industrie und Handel des 14. und 15. Jahrhunderts aus den Notariatsregistern von Freiburg im Uechtland, Aarau 1942/54

5 ders. — Die Inventare der aargauischen Stadtarchive, 2. Abt., Aarau 1937 (betrifft: Rheinfelden, Laufenburg, Kaiserstuhl, Brugg und Klingnau)

6 ders. — Ein Freiämter Steuerrodel aus dem 15. Jahrhundert, in: Argovia, Band 44, 1932

7	Ammann Hektor	Bürgerbuch der Stadt Brugg 1446-1550, in: Argovia, Band 53, 1941
8	Argovia	siehe hier die Nrn. 6, 7, 15, 18, 29, 43, 67
9	von Arx Ildefons	Geschichte der Landgrafschaft Buchsgau, St. Gallen 1819
10	Baselbieter Heimatblätter	(vgl. Anm. 8)
11	Berner Bauernhofchroniken	siehe unter 51, 87
12	Blocher Eduard & Garraux Emil	Deutsches Ortsnamensbüchlein für die Westschweiz, in: Deutsche Erde, VI. Jahrgang, Leipzig 1907
13	Bloesch Paul	Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/38 bis 1610, Basel 1975 (auch Jahrbuch d. Schweiz. Ges. f. Familienforschung 1977, S. 1-10)
14	Boner Georg	Inventar des Stadtarchivs Rheinfelden, Aarau 1936
15	ders.	Das Jahrzeitbuch der Kirche St.Georg in Mönthal. Die Jahrzeitbücher der Pfarrkirche St.Niklaus in Brugg und der Marienkaplanei daselbst, in: Argovia, Band 48, 1936
16	ders.	Die Urkunden des Stadtarchivs Aarau, Aarau 1942
17	ders.	Die Urkunden von Stadt und Amt Aarburg, Aarau 1965
18	ders.	Die Erschliessung ausländischer Archivalien zur aargauischen Geschichte, in: Argovia, Band 84, 1972
19	ders.	Zur älteren Geschichte des Klosters Olsberg, in: Vom Jura zum Schwarzwald, Jg. 1961-1963
	Bonnand Roger	siehe hier Stintzi Paul
20	Bruckner Albert	Das bischöfliche Archiv von Basel, in: Archivalische Zeitschrift 63, 1967, S. 103 ff.
21	ders.	Archivalische Quellen für den Familienforscher, in: Jahrbuch 1974 der Schweiz. Gesellschaft f. Familien-

forschung, S. 9-79

22 Bruckner Daniel — Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, Basel 1748-1763

23 Brunold Ursus — Die Basler Beschreibbüchlein und ihre Schreiber in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Lizentiats-Arbeit, Basel 1974/75 (Maschinenschrift)

24 Buchwalder A.J. — Carte de l'ancien évêché de Bâle, Paris 1820

25 Burckhardt Jacob — Die Gegenreformation in den ehemaligen Vogteien Zwingen, Pfeffingen und Birseck des unteren Bistums Basel am Ende des 16. Jahrhunderts, Basel 1855

26 Burckhardt Paul — Geschichte der Stadt Basel von der Zeit der Reformation bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Basel 1957

27 Daucourt Arthur — Dictionnaire historique des paroisses de l'ancien évêché de Bâle, Porrentruy 1899 (hier, falls nicht ausdrücklich anders erwähnt, immer 1. Band)

28 Dubler Anne-Marie & Siegrist Jean-Jacques — Wohlen. Geschichte von Recht, Wirtschaft und Bevölkerung einer frühindustrialisierten Gemeinde im Aargau, Aarau 1975

29 Ebrard F. — Die Hugenottengemeinde Aarau 1685-1699, in: Argovia, Band 50, 1939

30 Feller Richard — Geschichte Berns, vier Bände, Bern 1974

31 Flatt Karl H. — Die Errichtung der bernischen Landeshoheit über den Oberaargau, Bern 1969

32 Folletête Eugen — Der Kanton Bern, Jura (und das Bistum Basel), Solothurn 1928

Freivogel — siehe Gauss, Freivogel

33 Gallusser Werner A. — Studien zur Bevölkerungs- und Wirtschaftsgeographie des Laufener Juras, Basel 1961 (Basler Beiträge zur Geographie und Ethnologie, Heft 4)

Garraux Emil — siehe Blocher Eduard

	Gass	siehe Gauss.... Gass....
34	Gauss Karl	Der Badische Vertrag zwischen Basel und dem Bischof und Domkapitel von Basel vom Jahre 1585 und seine Geschichte, Basel 1921 (in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Band 21)
35	Gauss K., Freivogel L., Gass O., Weber K.	Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft, herausgegeben von der Regierung des Kantons Basellandschaft, Liestal 1932 (2 Bände, darin besonders: Das Birseck vom dreissigjährigen Krieg bis zum Uebergang an Basel)
36	Glatthard Peter	Ortsnamen zwischen Aare und Saane. Namengeographische und siedlungsgeschichtliche Untersuchungen im westschweizerdeutschen Sprachgrenzraum, Diss. Bern 1977
37	Goertz Hans-Jürgen	Umstrittenes Täufertum 1525-1975, Göttingen 1975
38	Graf Walter	Die Selbstverwaltung der fricktalischen Gemeinden im 18. Jahrhundert, in: Vom Jura zum Schwarzwald 40. Jg. 1964-1965, Frick 1966
39	Häusler Fritz	Das Emmental im Staate Bern bis 1798, 2 Bände, Bern 1958/68
40	Henggeler P. Rudolf	Professbuch der Benediktinerabtei St.Vincenz in Beinwil und der Benediktinerabtei U.L. Frau von Mariastein, bearbeitet von P.R.H. (aufgrund von Arbeiten von P. Willibald Beerli), in: Monasticon Benedictinum Helvetiae, Band IV, Zug 1957, S. 123 ff.
41	Henzi Rudolf	Register der Bestände des Solothurner Staatsarchivs (unveröffentlicht), Begleitschreiben an dieses Archiv vom 20.9.1958
42	Heussler Fritz	Verzeichnis der Güter des Klosters Olsberg in Zeiningen (13.1.1617), in: Rheinfelder Neujahrsblätter, Rheinfelden 1975
43	Hunziker J.	Das Jahrzeitbuch der Leutkirche von Aarau, in: Argovia, Band 6, 1871

44 Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Familienforschung, siehe hier die Nrn. 13, 21, 54, 79, 86, 98, 107

45 Jahrbuch des Sundgauvereins, siehe hier die Nrn. 1, 94 und 95

46 Vom Jura zum Schwarzwald; (herausgegeben von der Fricktalisch-badischen Vereinigung für Heimatkunde), siehe hier die Nrn. 19, 38, 70 und 81

47 Kläui Paul — Ortsgeschichte. Eine Einführung, Zürich 1942 (mit Literatur)

48 Kohli Werner — Verwaltung und Recht der gemeinen Herrschaft Grasburg-Schwarzenburg 1423-1798, Diss. Bern, Schwarzenburg 1939

49 Lauer Urs — Das Beschreibbüchlein K lc als Geschichtsquelle, Lizenziats-Arbeit Basel 1975 (Maschinenschrift)

50 Leibundgut-Mosimann Alice — Emmentaler Eheverträge, in: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Heft 2, Bern 1980

51 dies. — Ein Beitrag zur Geschichte der Bauernalpen Hinterried und Kräyenbühl im Hornbach/Sumiswald; in: Berner Bauernhofchroniken, Band 3, Langnau i.E. 1979

52 Lindau Johann Karl — Inventare und Teilungen - eine Fundgrube für den Genealogen, in: Schweiz. Familienforscher, 1954

53 ders. — Gelegenheitsfunde aus der Amtei Dorneck, in: Schweiz. Familienforscher, 1959

54 ders. — Familienkunde und Lokalforschung, in: Jahrbuch 1974 der Schweiz. Ges. für Familienforschung, S. 80-106

55 Lutz Markus — Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel, Basel 1805

56 Manz Matthias — Die Archive des helvetischen Kantons Basel. Ihre Entstehung und ihr Schicksal, in: Jahresbericht des Staatsarchivs Basel-Stadt, 1980

57 Markgräflerland siehe hier die Nrn. 60, 61, 90

58 Mattmüller Markus — Die Basler Täufer, Zürich 1967 (Sonderdruck aus "Zwingliana" Band

XII, Heft 7)

59 Membrez Amédée — Die Burgvogtei Binzen unter den Fürstbischöfen von Basel 1503-1769, Freiburg/Brsg. 1928

60 ders. — Die Herrschaft Schliengen im dreissigjährigen Krieg, in: Markgräflerland H. 3/4 1932/33 & H. 1 1933/34

61 ders. — Schliengener im Schweizerregiment des Fürstbischofs von Basel in französischem Dienst (1758-1792),in:Markgräflerland, Heft 2, 3 und 4, 1936

62 ders. — Unveröfftentlichte "Membrez-Blätter" - nicht vollständige - 3000 Seiten umfassende Uebertragung der Hand- auf Maschinenschrift (Original in Pruntrut, Durchschrift im Berner Staatsarchiv) über die Bestände des ehemaligen fürstbischöflichen Archivs in Pruntrut (hier zitiert nach Durchschrift im Berner Staatsarchiv)

63 Merz Walter — Sammlung schweizerischer Rechtsquellen. Die Rechtsquellen des Kantons Aargau, Aarau 1898 ff.

64 ders. — Inventar des Stadtarchivs Bremgarten, Aarau 1910

65 ders. — Die Inventare der aargauischen Stadtarchive, 1. Abt. Aarau 1917 (betrifft Zofingen, Bremgarten, Aarburg, Aarau, Baden, Lenzburg und Mellingen)

66 ders. — Repertorium des Aargauischen Staatsarchivs, Aarau 1933

67 ders. — Bürger- und Bauernsiegel aus den Freien Aemtern, in: Argovia, Band 43, 1931

68 Meyrat Walter — Die Bestände des Bundesarchives als Quelle für die Familienforschung in der Schweiz, in: Schweizer Familienforscher, 1959

69 Michel Hans A. — Die Grenzziehung zwischen Bern und dem Fürstbistum Basel, Archiv des hist. Vereins des Kantons Bern, 50. Band, Bern 1966

70 Müller Albin — Auswandererbriefe aus Wegenstetten, in: Vom Jura zum Schwarzwald 54/56, 1980/82

71 Müller C.A. Das Buch vom Berner Jura, Derendingen 1953

72 von Muralt Leonhard und Schmid Walter Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz, Zürich 1952

73 Ortsgeschichten siehe Anm. 8, ferner für viele Hinweise auf Ortsgeschichten hier die Nrn. 3, 47 und 104

74 Pfister Willy Das Chorgericht des bernischen Aargaus im 17. Jahrhundert, Aarau 1939

75 ders. Inventare der aargauischen Pfarrarchive (eine 1942 erstellte maschinenschriftliche Ausfertigung, die auf dem Staatsarchiv Aarau verwahrt wird)

76 ders. Rupperswil, Band 2, Aarau 1966

77 ders. Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert (Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte, Band 8), Basel 1976

78 ders. Aargauer in fremden Kriegsdiensten, Aarau 1980

79 Rageth-Fritz Margrit Wege der Familienforschung im Emmental, in: Jahrbuch 1980 der Schweiz. Ges. für Familienforschung, S. 1-21

80 Rais André Livre d'or des familles du Jura, Band 1, Porrentruy 1968

81 Reinle Adolf Die Bewohner des Dorfes Stein vom 14. bis 19. Jahrhundert, in: Vom Jura zum Schwarzwald 22, 1947

82 Rennefahrt Hermann Grundzüge der bernischen Rechtsgeschichte, 4 Bände, Bern 1928/1936

82a ders. Die Rechtsquellen des Kantons Bern, 11 Bände (betr. Das Stadtrecht von Bern), Aarau 1902 ff.

83 Roth Paul Die Organisation der Basler Landvogteien im 18. Jahrhundert, Diss. Basel, Zürich 1922

84 Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen, hg. auf Veranstaltung des Schweiz. Juristenvereins, Aarau 1898 ff., u.a. erschienen: Aargau: 7 Bände Stadtrechte, 8 Bände Landschaft; Bern: 11 Bände Stadtrechte, 6 Bände Landrechte;

Solothurn 1 Band, vgl. hier Nrn. 63, 82a, 92, 93b

85 Schaefer Alfons — Oberrheinische Studien, 4 Bände, Bretten 1970/77

86 Schafroth Max F. — Die kirchlichen Register der Schweizertruppen in fremden Diensten 1671-1859, in: Jahrbuch 1976 der Schweiz. Ges. für Familienforschung

87 Schmocker Hans — Chronik des Bluttenriedschwandes in der Gemeinde Langnau, in: Berner Bauernhofchroniken, Band 2, Langnau i.E. 1974

88 Schoder Fritz — Die Ortsbürger von Zofingen, Zofingen 1962

89 Schraepfer Horst W. — Die rechtliche Behandlung der Täufer in der deutschen Schweiz, Tübingen 1957

90 Schülin Fritz — Grenzen am Rhein zwischen Basel und dem Isteiner Klotz im Wandel 1648-1918, in: Markgräflerland, Heft 1/2, 1973

91 Seith Günter — Die rechtsrheinischen Gebiete des Bistums Basel und ihr Uebergang an Baden, Diss. Freiburg/Brsg. 1950

Siegrist Jean-Jacques — siehe hier unter Dubler

92 ders. — Die Rechtsquellen des Kantons Aargau, 2. Teil: Rechte der Landschaft, 8. Band: Die Freien Aemter I, Die Landvogteiverwaltung bis 1712, Aarau 1976

93 Stintzi Paul — Schweizer Einwanderung in das Elsass, in: Jahrbuch der Schweiz. Ges. für Familienforschung 1978, S. 61-77

93a Stintzi Paul und Bonnand Roger — Schweizer Einwanderung in das Elsass, in: Schweizer Familienforscher 1967

93b Studer Charles — Die Rechtsquellen des Kantonts Solothurn, Band I, Aarau 1949

94 Sundgauer Morand — Elsässisches im Solothurner Territorium, in: Jahrbuch des Sundgauvereins 1935

95 ders. — St.Ursitz und der Sundgau, in: Jahrbuch des Sundgauvereins 1937

96	Suter Paul	Beiträge zur Landschaftskunde des Ergolzgebietes, Diss. Basel 1926
97	Trouillat J.	Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle, Porrentruy, 5 Bände 1852-1867
98	Vögelin Hans A.	Geschichte der baselstädtischen Personenregister von den Anfängen bis ins 19. Jahrhundert, in: Jahrbuch 1981 der Schweiz. Ges. f. Familienforschung
99	Wackernagel Rudolf	Geschichte der Stadt Basel, 3 Bände und Registerband, Basel 1907-1924, 1954
100	Wackernagel Wolfgang	Erläuterungen zum "Repertorium Archiv Pruntrut" von Leonhard Leopold Maldoner (4-seitige Maschinenschrift, eingelegt in vordere Seiten des Exemplars Maldoner im Staatsarchiv Basel)
101	Walliser Peter	Die lebzeitige Teilung im früheren und heutigen solothurnischen Recht, in: Festschrift Dr. Hugo Dietschi, Olten 1949
102	Wiesli Urs	Geographie des Kantons Solothurn 1969 (mit reicher Bibliographie auf S. 621-639)
103	Wind A.	Die Auswanderung der Kellerämter nach Spanien im Jahre 1767, in: Taschenbuch der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Aarau 1898
104	Winkler Ernst	Das Schweizer Dorf. Beiträge zur Erkenntnis seines Wesens, Zürich 1941 (mit reicher Bibliographie)
105	Wocher Josef	Innerschweizerische Auswanderung ins Elsass (mit Orts- und Namensregister), in: Schweizer Familienforscher 1956
106	Zeitschriften und Bücherreihen	siehe Nrn. 8, 11, 44, 45, 46, 57, ferner Nrn. 12, 20, 33, 34, 42, 50, 52, 53, 56, 58, 68, 69, 77, 84, 93, 103, 105, 108
107	Zimmermann Hansjörg	Die Bedeutung der Paten für die Familienforschung, in: Jahrbuch 1980 der Schweiz. Ges. für Familienforschung

108 Zwicky von Gauen Johann Paul — Probleme der wissenschaftlichen Genealogie, in: Schweizer Familienforscher 1956

VI. Anmerkungen

1. Frau Alice Leibundgut-Mosimann verwies auf den "Tarif der Emolumenten für die Emmenthalischen Aemter Trachselwald, Brandis, Sumiswald von 1772" (S. 39, § 22 f.) Dort heisst es:

   § 22 "Wann bey Theilungen einige Lehengüter in der Erbschaft sich vorfinden, die Hand änderen, oder dass Wittwen und Waisen interessiert sind, so sollen die Instrument durch geschworene Schreiber ausgefertigt werden; in anderen Fällen aber mögen die Interessierten die Theilung unter ihnen selbsten ausfertigen."

   § 23: "Jedoch im Fall bey Theilungen und Erbauskäufen die Erbs-Portionen auf ligende Güter angewiesen und überbunden werden, soll die Ausfertigung des Instruments durch den Notarium geschehen, und widrigen Falls das Unterpfand-Recht verlieren" (Mandaten-Sammlung 20, Staatsarchiv Bern).

2. Die bernischen Sittengerichtsprotokolle, die Chorgerichtsmanuale, sind, wie mir Dr. W. Pfister (siehe V Nrn. 74-78) bestätigte, im allgemeinen schwer lesbar, weil sie während der Verhandlungen niedergeschrieben wurden; sie haben fast nie Register.

3. Alphabetisches Ortsregister (zusammengestellt von Herrn Heiz) mit Archivnummern über die betr. Akten im Rheinfelder Stadtarchiv

Höflingen	siehe Rheinfelden
Leibstadt	Unterleibstadt, österreichisch, von 1803 an im Bezirk Laufenburg, 1866 mit Oberleibstadt zur heutigen Gemeinde Leibstadt, Bez. Zurzach, zusammengelegt
Niederhofen	Ortsteil von Zuzgen
Niedermumpf	alter Name von Mumpf
Niederzeihen	selbständige Gemeinde, mit Oberzeihen 1852 zur heutigen Gemeinde Zeihen zusammengelegt
Oberzeihen	bis 1852 zu Herznach

Riburg	Ortsteil von Möhlin
Eiken	634 (Musterung)
Etzgen	634
Frick	634
Gansingen	634
Gipf-Oberfrick	634
Hellikon	634, 789, 792-795, 964-966
Herznach	634, 964-966 (Boden- usw. zinse ab 1738)
Hornussen	634
Kaiseraugst	634, 965-966
Kaisten	634
Laufenburg	634
Leibstadt	634
Magden	634, 785, 786, 788-789, 807-808, 964-967
Mettau	634
Möhlin	(s. auch Riburg) 634, 785-789, 810-812, 828, 964-967
Mumpf	(s. auch Niedermumpf) 634, 789, 967
Münchwilen	634
Niederhofen	634, 785-786, 792, 794, 814
Niedermumpf	815
Niederzeihen	634, 967
Oberhofen	634
Obermumpf	634, 788
Oberzeihen	964
Olsberg	634
Rheinfelden	62-106, 399-443, 476-478, 580-593, 595-597, 600, 630-635, 649, 708-724, 782-788, 790-791, 807-808, 820-823, 863-867
Riburg	634, 788-789, 964-965
Schupfart	634
Stein	634
Sulz	634

Ueken	634
Wallbach	634, 788
Wegenstetten	634, 826
Wil	634
Wittnau	634, 785-786, 833-834, 964-966
Wölflinswil	634, 786, 788
Zeihen	(s. auch Ober- und Niederzeihen) 634
Zeinigen	634, 785-786, 788-789, 835, 967
Zuzgen	(s. auch Niederhofen) 634, 788-789, 794, 836, 967

4. Diese 68 Bände enthalten nach Auskunft des Staatsarchivars folgende Orte: Liestal, Seltisberg, Lausen, Frenkendorf, Rösern, Füllinsdorf, Niederschönthal, Giebenach, (von 1796 an sind darin auch Teilungen von Arisdorf, Augst und Olsberg).

5. Für sie empfiehlt sich, was unter E beschrieben wird, mit zu berücksichtigen. Freilich nahmen die seit Ende 1978 bei Bern verbleibenden Aemter (ausgenommen Laufen) schon im alten Fürstbistum eine Sonderstellung ein: Sie waren durch Verträge mit dem Stande Bern verbunden und waren vor allem seit der Reformation nicht mehr katholisch.

6. Ein Sachverständiger für die Kantone Bern und Jura wies nach einer dankenswerten Durchsicht des Manuskripts darauf hin, dass die Gesellschaft zum Narren und Distelzwang, die adelige Zunft Berns, einen Stubengesellenrodel ab 1454 besitzt und dass die Stubengesellenrödel von Zunft zu Zunft zu sehr unterschiedlichen Zeiten beginnen.

7. Das Pruntruter Archiv litt in der Zeit, in welcher ich hauptsächlich am Abschnitt E. Jura arbeitete, ausserordentlich an Personalmangel und Ueberlastung des Archivleiters. Das ist der Grund - dazu noch der etwas abgelegene Standort Pruntrut, wo mir häufige Besuche nicht möglich waren -, weshalb die Ausführungen im Abschnitt E nicht abgerundet und vielleicht nicht in allen Teilen richtig ausgefallen sind. Der Archivleiter hat die Durchsicht des Manuskripts wegen seiner Ueberlastung abgelehnt (sämtliche Staatsarchive der sonst beschriebenen Kantone haben "ihren" Teil kritisch durchgesehen und z.T. Aenderungen vorgeschlagen). Der Archivleiter und sein ehemaliger

Stellvertreter haben mich bei meinen Besuchen, das will ich hier gerne hervorheben, in meiner Arbeit unterstützt. Die Ausführungen über den Jura wurden aber von einem Fachmann dieses Gebietes (vgl. Anmerkung 6 hier) kritisch durchgesehen.

8. Die guten Arbeiten in den Baselbieter Heimatblättern und den Ortsgeschichten wurden hier nicht ins Literaturverzeichnis aufgenommen, um es begrenzt zu halten. Damit ist kein Werturteil verbunden; es gibt auf diesem Gebiet viele hervorragend verfasste Veröffentlichugen, die bei entsprechenden Forschungen unbedingt zu Rate gezogen werden sollten.

9. Auf dem ersten Blatt B 116 "Notariats-Expl. I" der Membrez-Blätter (s. V 62) ist vermerkt:
"Die Notariatsakten der Stadt Biel befinden sich im Stadtarchiv Biel, Abteilung 229, bzw. CCCIII ff. Weitere Urschriften von Bieler Notaren verwahrt das Bezirksarchiv Biel (Amthaus), aus dem Zeitraum 1744-1832, ca. 80 Bände".